

Entwurf



LANDKREIS

ERDING

Altenhilfeplan des Landkreises Erding

3. Fortschreibung 2006

Inhalt

1.	Vorbemerkung	5
2.	Rechtliche Ausgangssituation	5
3.	Demographische Entwicklung	6
3.1	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2003 bis 2023	6
3.2	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die oberbayerischen Landkreise	9
3.3	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Erding	10
3.4	Bevölkerungsstand im Landkreis Erding	13
3.5	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding	14
3.6	Bevölkerungsverteilung im Landkreis Erding	15
3.7	Bevölkerungsstruktur im Landkreis Erding	16
3.8	Pflegebedürftige (Leistungsempfänger/-innen) in den oberbayerischen Landkreisen	19
4.	Definition „Pflegebedürftigkeit“	21
4.1	Elftes Buch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung	21
4.1.1	Stufen der Pflegebedürftigkeit	22
4.2	Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG)	24
4.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	25
5.	Ambulante Pflegeeinrichtungen	26
5.1	Bestand	26
5.2	Patientenstruktur	28
5.2.1	Alters- u. Geschlechterverteilung	28
5.2.2	Lebenssituation	28
5.2.3	Kontaktaufnahme zum ambulanten Pflegedienst	28
5.2.4	Aufnahmebeschränkungen	28
5.2.5	Dauer der Betreuung	28
5.2.6	Kostenträger	28
5.2.7	Anteil an Ausländer/Innen beim betreuten Personenkreis	29
5.3.7	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen	29
5.3	Angebotsbereich und Kooperation	29
5.3.1	Leistungsspektrum	29
5.3.2	Erreichbarkeit	30
5.3.3	Kooperation	30
5.4	Personalstand	30
5.5	Personalsituation	31
5.6	Qualitätssicherung	31
5.6.1	Qualitätsanforderung bzw. –standard	31
5.6.2	Dokumentation der Qualitätsanforderungen	31
5.6.3	Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter	31
5.6.4	Qualitätssicherung	32
5.6.5	Informationsmaterial	32

5.6.6	Umgang mit Beschwerden	32
5.6.7	Fortbildung der Mitarbeiter	32
5.6.8	Supervision	32
5.6.9	Weitergabe von pflegerischen Informationen bei Kranken- hauseinweisung	32
6.	Stationäre Pflegeeinrichtungen	32
6.1	Bestand	33
6.2	Struktur der Einrichtungen	35
6.3	Preisgestaltung	35
6.4	Zusatzleistungen in Therapie, Rehabilitation, Freizeit- gestaltung, Ernährung	37
6.5	Belegungsrecht der Kommune	38
6.6	Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner	38
6.6.1	Herkunft	38
6.6.2	Auslastungsgrad	40
6.6.3	Fremdbelegung	40
6.6.4	Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner	40
6.6.5	Anteil an Bewohnern mit demenziellen Erkrankungen	41
6.6.6	Lebenssituation/Familienstand vor Aufnahme in die Ein- richtung	42
6.7	Kontaktaufnahme zur Einrichtung	42
6.8	Aufnahmebeschränkungen	42
6.9	Nachfrage/Wartezeiten	42
6.10	Personalsituation	42
6.11	Qualitätssicherung	43
6.11.1	Information der Bewohner und Angehörigen	43
6.11.2	Information zwischen den einzelnen Bereichen	43
6.11.3	Pflegedokumentation	43
6.11.4	Pflegeprozess	43
6.11.5	Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter	43
6.11.6	Psychosoziale Begleitung der Heimbewohner	44
6.11.7	Einbindung von Angehörigen in den Heimaltag	44
6.11.8	Essenszeiten/Essensauswahl	44
6.11.9	Informationsmaterial der Pflegeeinrichtungen	44
6.11.10	Umgang mit Beschwerden	44
6.12	Kurzzeitpflege	44
6.12.1	Bestand	45
6.12.2	Preisgestaltung	46
6.13	Tages/Nachtpflege	47
6.13.1	Bestand	47
6.13.2	Preisgestaltung	48
6.13.3	Angebote	48
6.13.4	Struktur der Einrichtungen	49
6.14	Struktur der Tagespflegebesucher	49
6.14.1	Lebenssituation/Familienstand	49
6.14.2	Kontaktaufnahme zur Einrichtung	49
6.14.3	Aufnahmebeschränkungen	50
7.	Bedarfsberechnung/Bedarfsentwicklung	50
7.1	Ambulanter Pflegebereich	50
7.2	Vollstationärer Pflegebereich	51

7.3	Kurzzeitpflegebereich	52
7.4	Tagespflegebereich	52
8.	Gerontopsychiatrische Einrichtungen	52
8.1	Bestand	55
8.2	Preisgestaltung	56
8.3	Betreuungsangebote für Demenzkranke im Landkreis Erding	56
8.4	Bedarfseinschätzung und –bewertung	59
9.	Kultursensible Altenpflege	60
9.1	Bedarfseinschätzung und –bewertung	60
10.	Diagnosis Related Groups (DRG`s) - Fallpauschalen	61
11.	Wohnen im Alter	61
11.1	Wohnen zu Hause	61
11.2	Wohnberatung/Wohnraumanpassung	62
11.3	Betreutes Wohnen	64
11.3.1	Bestand	65
11.4	Bedarfseinschätzung und –bewertung	66
12.	Offene Altenhilfe	67
12.1	Bestand	67
12.2	Bedarfseinschätzung und –bewertung	81
13.	Hospizarbeit	81
13.1	Bestand	82
13.2	Bedarfseinschätzung und –bewertung	83

1. Vorbemerkung:

Im Altenhilfeplan des Landkreises Erding aus dem Jahre 2002 wurde das differenzierte System der Altenhilfe im Landkreis, gegliedert nach den jeweiligen Funktionsbereichen umfassend und präzise dargestellt.

Damit wurde bereits eine wichtige Grundlage für die künftige Bedarfssituation geschaffen.

Mit der 3. Fortschreibung wird der Altenhilfeplan 2002 des Landkreises Erding erweitert und die Bedarfsermittlung unter Einbeziehung der zwischenzeitlich erfolgten Neuerungen aktualisiert.

Es ist von entscheidender Bedeutung, den Stand der Pflegeinfrastruktur immer wieder neu zu prüfen und zu überdenken, um Über- bzw. Unterkapazitäten bei der Versorgung zu vermeiden.

Ziel einer aufeinander abgestimmten pflegerischen Versorgung und die Sicherstellung der Grundsätze ambulant vor stationär sowie Prävention vor Rehabilitation erfordern es, bei der Planung die Gesamtheit des pflegerischen Spektrums zu untersuchen.

Dazu gehören insbesondere die Bereiche ambulante Pflege, teil- und vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege, Geriatrie, die gerontopsychiatrische Versorgung und die Offene Altenhilfe.

Altenhilfeplan und Bedarfseinschätzung sollen eine auf die Zukunft gerichtete Orientierungshilfe für die öffentlichen und freien Träger der Altenhilfe sowie die Städte und Gemeinden im Landkreis Erding sein.

Für den konkreten Bedarf an Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe im Landkreis ist im Einzelnen die individuelle Situation und Entwicklung vor Ort entscheidend.

2. Rechtliche Ausgangssituation:

Nach dem Pflegeversicherungsgesetz sind die Länder verantwortlich für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen Versorgungsstruktur (§ 9 SGB XI).

In Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Pflegeversicherungsgesetz (AGPflegeVG) regelt der Freistaat Bayern, dass die Landkreise und kreisfreien Städte den für ihren Bereich erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen festzustellen haben. Die Landkreise und kreisfreien Städte erfüllen dadurch eine Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis.

Den Sozialhilfeträgern obliegt die Gesamtverantwortung für die Bedarfsermittlung, die Bereitstellung und für die Möglichkeit der Inanspruchnahme von sozialen Einrichtungen und Diensten (§ 17 Abs. 1 SGB I).

Daneben wird in § 71 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) für den örtlichen Sozialhilfeträger festgelegt, besondere Hilfen zu gewähren, die dazu beitragen sollen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern (so genannte Altenhilfe).

Auch soll älteren Menschen die Möglichkeit erhalten werden, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.

Hierzu gehören unter anderem solche Möglichkeiten, die das selbständige Leben in einer eigenen Wohnung (weiter) ermöglichen oder die Teilnahme an Veranstaltungen oder den Besuch zum Beispiel von kulturellen Einrichtungen möglich machen.

3. Demographische Entwicklung:

Basis für die Fortschreibung des Altenhilfeplans sowie die Bedarfsermittlung sind die Kenntnisse über die demographische Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Erding.

Die zu erwartenden Veränderungen in der Zahl der Einwohner sind eine wichtige Grundlage zur Ermittlung des Bedarfs an Versorgungsangeboten in den kommenden Jahren.

Der Bevölkerungsanstieg setzt sich laut Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung in den kommenden Jahren auch fort.

Die derzeit aktuellste Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung reicht bis 2023.

Über die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen werden dabei unterschiedliche Prognosen getroffen, die zu verschiedenen Varianten der Bevölkerungsentwicklung führen. Als wahrscheinlichste Variante gilt 4b1, wonach die Bevölkerung in Bayern bis 2023 auf ca. 12,8 Millionen Einwohner/innen zunimmt.

3.1 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2003 bis 2023

Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung gibt Aufschluss über die künftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns bis 2023. Nachfolgende Tabelle zeigt die Bevölkerung für Bayern 2003 bis 2023 nach Altersgruppen:

Bevölkerung 2003 bis 2023 nach Altersgruppen/Bevölkerungsstand am 31.12. in 1000 Personen

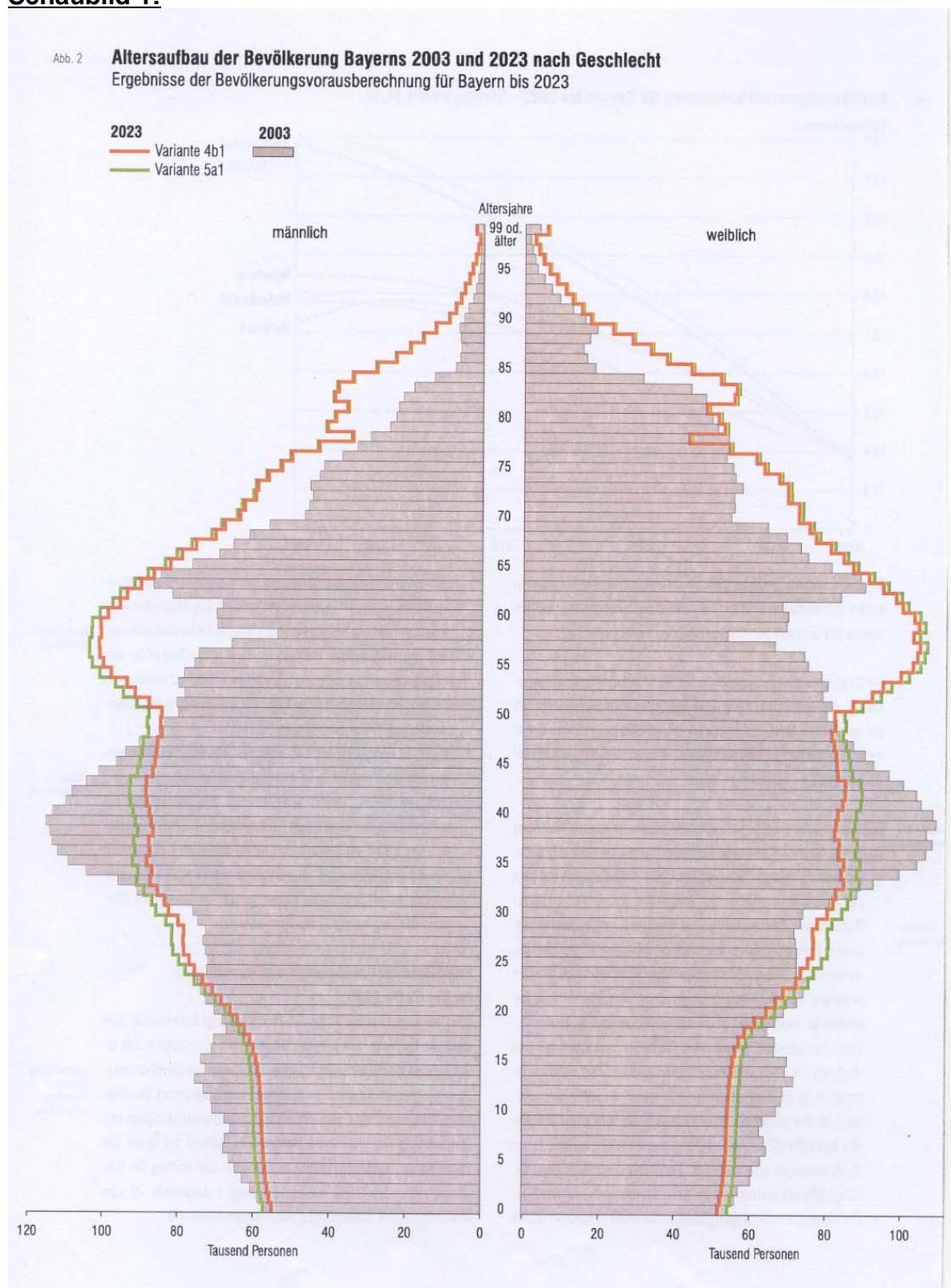
Altersgruppe in Jahren	2003	2005	2007	2009	2011	2013
unter 3	344,4	330,9	322,8	319,5	319,5	322,1
3 bis unter 6	378,0	356,8	340,9	331,1	325,8	324,9
6 bis unter 10	523,1	519,3	499,0	475,3	457,3	446,6
10 bis unter 16	851,4	830,0	810,7	792,9	778,7	748,7
16 bis unter 19	406,0	427,4	438,7	430,7	413,5	411,2
19 bis unter 25	861,5	859,0	877,0	908,2	929,0	926,6
25 bis unter 40	2710,7	2581,4	2483,1	2403,4	2376,2	2403,5
40 bis unter 60	3410,7	3584,1	3723,2	3817,0	3865,0	3873,2
60 bis unter 75	1986,2	1977,0	2007,1	2047,1	2059,5	2055,3
75 o. älter	951,5	987,4	1006,7	1033,5	1089,1	1158,7
unter 20	2637,7	2605,2	2561,4	2502,9	2443,0	2394,9
20 bis unter 65	7639,4	7561,8	7585,1	7648,0	7760,3	7815,5
65 o. älter	2146,3	2286,3	2362,7	2407,6	2410,6	2460,6
Insgesamt	12.423,4	12.453,4	12.509,1	12.558,6	12.613,9	12.671,0

Altersgruppe in Jahren	2015	2017	2019	2021	2023
Unter 3	325,1	327,1	327,8	326,6	323,9
3 bis unter 6	326,0	328,3	330,4	331,5	331,0
6 bis unter 10	441,1	440,0	441,5	444,1	446,1
10 bis unter 16	719,7	697,9	685,7	679,9	679,6
16 bis unter 19	407,6	390,3	373,0	362,4	355,2
19 bis unter 25	907,2	893,3	877,0	854,4	825,9
25 bis unter 40	2442,9	2469,1	2480,8	2474,5	2469,4
40 bis unter 60	3859,3	3826,0	3775,6	3711,3	3631,3
60 bis unter 75	2031,2	2073,1	2153,6	2284,1	2384,3
75 o. älter	1254,0	1300,3	1321,1	1309,0	1334,4
unter 20	2361,5	2324,0	2293,9	2273,4	2261,3
20 bis unter 65	7833,4	7848,3	7846,6	7815,1	7752,8
65 o. älter	2519,1	2573,0	2625,9	2689,2	2766,9
Insgesamt	12.714,1	12.745,3	12.766,4	12.777,7	12.781,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023, Variante 4b1, Heft 535/März 2005

Neben dem angenommenen Rückgang der Nettozuwanderung wird sich der demographische Wandel, d.h. die Überalterung der Bevölkerung mehr und mehr auswirken. In der Alterspyramide für Bayern 2003 und 2023 – Schaubild 1- ist die Verschiebung der Einwohnerbestände in immer höhere Altersjahre gut sichtbar. Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung erhöht sich von 40,7 Jahren (2003) auf 44,1 Jahre (2023).

Schaubild 1:



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023, Heft 535/März 2005

3.2 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die oberbayerischen Landkreise

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen ab 65 oder älter verläuft in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten Oberbayerns unterschiedlich.

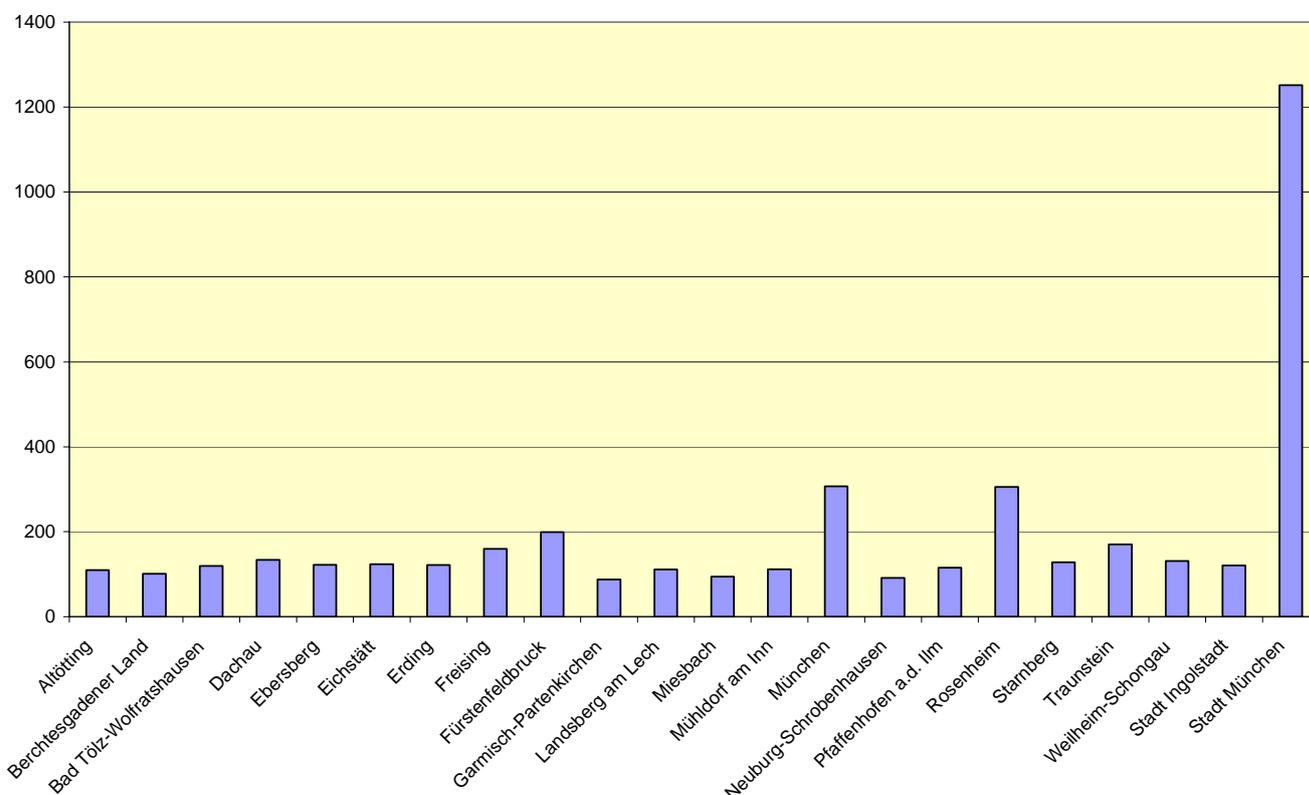
Ein Vergleich der oberbayerischen Landkreise und Städte wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 2: Bevölkerung der oberbayerischen Landkreise ab Altersgruppe 65 o. älter:

Landkreis	Bevölkerungsstand am 31.12.2005 in 1000 Personen	Altersgruppe ab 65 Jahre o. älter	Anteil in Prozent
Altötting	109,4	21,1	19,3
Berchtesgadener Land	101,3	21,8	21,6
Bad Tölz-Wolfratshsn.	119,6	22,2	18,6
Dachau	134,0	21,5	16,0
Ebersberg	122,3	20,5	16,8
Eichstätt	123,9	20,1	16,2
Erding	121,6	18,0	14,8
Freising	159,7	22,3	14,0
Fürstenfeldbruck	199,2	35,4	17,8
Garmisch-Partenkirchen	87,3	18,8	21,6
Landsberg a. Lech	111,0	17,9	16,1
Miesbach	94,2	18,2	19,3
Mühldorf a. Inn	111,5	20,4	18,3
München	307,3	54,2	17,6
Neuburg-Schrobenhsn.	91,1	15,7	17,2
Pfaffenhofen a.d. Ilm	115,3	18,3	15,8
Rosenheim	305,7	54,0	17,7
Starnberg	127,8	24,7	19,3
Traunstein	170,1	34,0	20,0
Weilheim-Schongau	131,1	23,7	18,1
Stadt Ingolstadt	120,6	21,8	18,1
Stadt München	1251,3	217,0	17,3
Insgesamt	4215,3	741,6	17,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023, Heft 535/März 2005

Diagramm: Bevölkerung der oberbayerischen Landkreise ab Altersgruppe 65 o. älter



3.3 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Erding:

Zur 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus dem Jahr 2003 wurden bundesweite Annahmen über die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Sterblichkeit und der Wanderungsbewegungen getroffen.

Mit Kenntnissen der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung des Jahres 2003 und einer stabilen Schätzung für das Jahr 2004 hat das Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung die Ergebnisse der Modellrechnungen für Bayern bis zum Jahr 2023 auf Kreisebene nach Geschlecht und Altersgruppen aktualisiert.

Anhand dieser Prognose ergibt sich für den Landkreis Erding folgende Entwicklung:

Bevölkerung 2003 bis 2023 nach Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Bevölkerungsstand am 31.12. in 1 000 Personen										
	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021	2023
unter 3	3,9	3,6	3,4	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
3 bis unter 6	4,5	4,2	3,9	3,6	3,5	3,4	3,4	3,4	3,4	3,5	3,5
6 bis unter 10	6,0	6,2	5,9	5,5	5,2	4,9	4,8	4,7	4,7	4,7	4,7
10 bis unter 16	9,1	9,2	9,2	9,2	9,1	8,7	8,2	7,8	7,5	7,4	7,3

16 bis unter 19	4,0	4,3	4,7	4,7	4,6	4,6	4,6	4,4	4,2	3,9	3,8
19 bis unter 5	8,1	7,9	8,1	8,6	8,9	9,0	8,9	8,9	8,8	8,5	8,1
25 bis unter 40	28,6	26,7	24,9	23,4	22,5	22,4	22,7	23,0	23,1	23,2	23,2
40 bis unter 60	33,2	35,7	38,0	39,4	40,4	40,7	40,6	40,3	39,6	38,8	37,6
60 bis unter 75	16,0	16,2	16,8	17,5	18,1	18,4	18,7	19,5	20,8	22,4	23,9
75 o. älter	7,0	7,5	7,8	8,2	8,7	9,4	10,3	10,8	11,1	11,3	11,8
unter 20	28,9	28,9	28,6	27,9	27,2	26,4	25,9	25,2	24,6	24,2	24,0
20 bis unter 65	75,1	74,7	75,1	76,0	77,2	77,8	78,1	78,4	78,5	78,2	77,6
65 o. älter	16,6	18,0	18,9	19,5	19,9	20,7	21,7	22,5	23,5	24,5	25,7
Insgesamt	120,6	121,6	122,6	123,4	124,2	124,9	125,6	126,1	126,6	127,0	127,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023, Variante 4b1

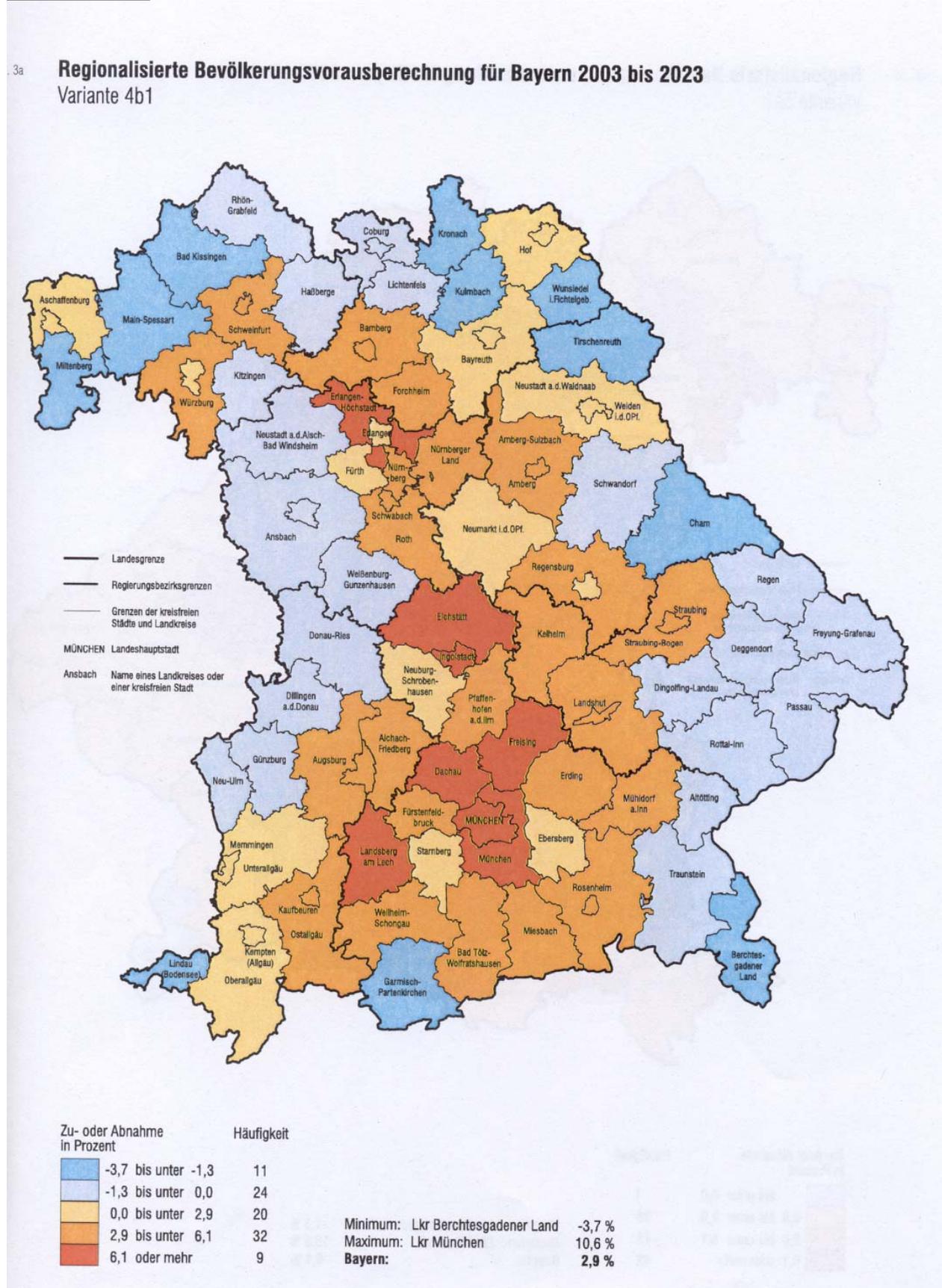
Nach der Bevölkerungsprognose wird die Zahl der Einwohner ab 65 Jahren von 16.600 (2003) auf 25.700 (2023) zunehmen.

Bevölkerung 2003 bis 2023 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe in Jahren	Bevölkerungsstand am 31.12. in 1 000 Personen										
	weiblich										
	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021	2023
unter 3	1,9	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
3 bis unter 6	2,3	2,1	1,9	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
6 bis unter 10	2,9	3,1	2,9	2,7	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
10 bis unter 16	4,3	4,4	4,5	4,5	4,5	4,3	4,0	3,8	3,6	3,6	3,6
16 bis unter 19	2,0	2,1	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,2	2,0	1,9	1,9
19 bis unter 25	4,1	4,0	4,0	4,1	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	4,1	3,9
25 bis unter 40	14,0	13,3	12,4	11,7	11,3	11,2	11,3	11,5	11,5	11,5	11,5
40 bis unter 60	16,0	17,3	18,5	19,2	19,8	20,0	20,1	20,0	19,7	19,3	18,8
60 bis unter 75	8,1	8,1	8,4	8,8	9,0	9,2	9,4	9,8	10,5	11,4	12,2
75 o. älter	4,5	4,7	4,8	5,0	5,2	5,6	6,0	6,3	6,4	6,6	6,9
unter 3	14,0	14,0	13,9	13,6	13,3	12,9	12,6	12,3	12,0	11,8	11,7
20 bis unter 65	36,6	36,6	36,9	37,4	38,0	38,4	38,6	38,8	38,9	38,9	38,6
65 o. älter	9,5	10,1	10,5	10,7	10,8	11,2	11,8	12,2	12,8	13,3	14,0
Insgesamt	60,1	60,7	61,2	61,7	62,1	62,6	63,0	63,4	63,7	64,0	64,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023, Variante 4b1

Schaubild 2:



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2023, Heft 535/März 2005

3.4 Bevölkerungsstand im Landkreis Erding:

Im Rahmen der Fortschreibung wurden von allen Gemeinden die Bevölkerungsstände nach Alter und Geschlecht zum 31.12.2005 abgefragt.

Die hier vorgelegten Ergebnisse geben Aufschluss über die jeweiligen Personen mit alleiniger Wohnung bzw. Hauptwohnsitz in der einzelnen Gemeinde zum Zeitpunkt Ende Dezember 2005 bzw. Januar 2006.

Nach Angaben der Gemeinden ist von folgendem Bevölkerungsstand auszugehen:

Stadt/Markt/Gemeinde	Bevölkerungsstand
Berglern	2.524
Bockhorn	3.580
Buch a. Buchrain	1.493
Dorfen	14.234
Eitting	2.291
Erding	34.212
Finsing	4.057
Forstern	3.224
Fraunberg	3.469
Hohenpolding	1.441
Inning am Holz	1.472
Isen	5.583
Kirchberg	950
Langenpreising	2.655
Lengdorf	2.743
Moosinning	5.340
Neuching	2.240
Oberding	5.210
Ottenhofen	1.713
Pastetten	2.551
St. Wolfgang	4.342
Steinkirchen	1.221
Taufkirchen/Vils	9.405
Walpertskirchen	2.066
Wartenberg	4.945
Wörth	4.627
Insgesamt	127.588

Quelle: Eigene Erhebungen/Gemeindedaten

3.5 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding:

Die Einwohnerzahl des Landkreises Erding weist folgende Entwicklung auf:

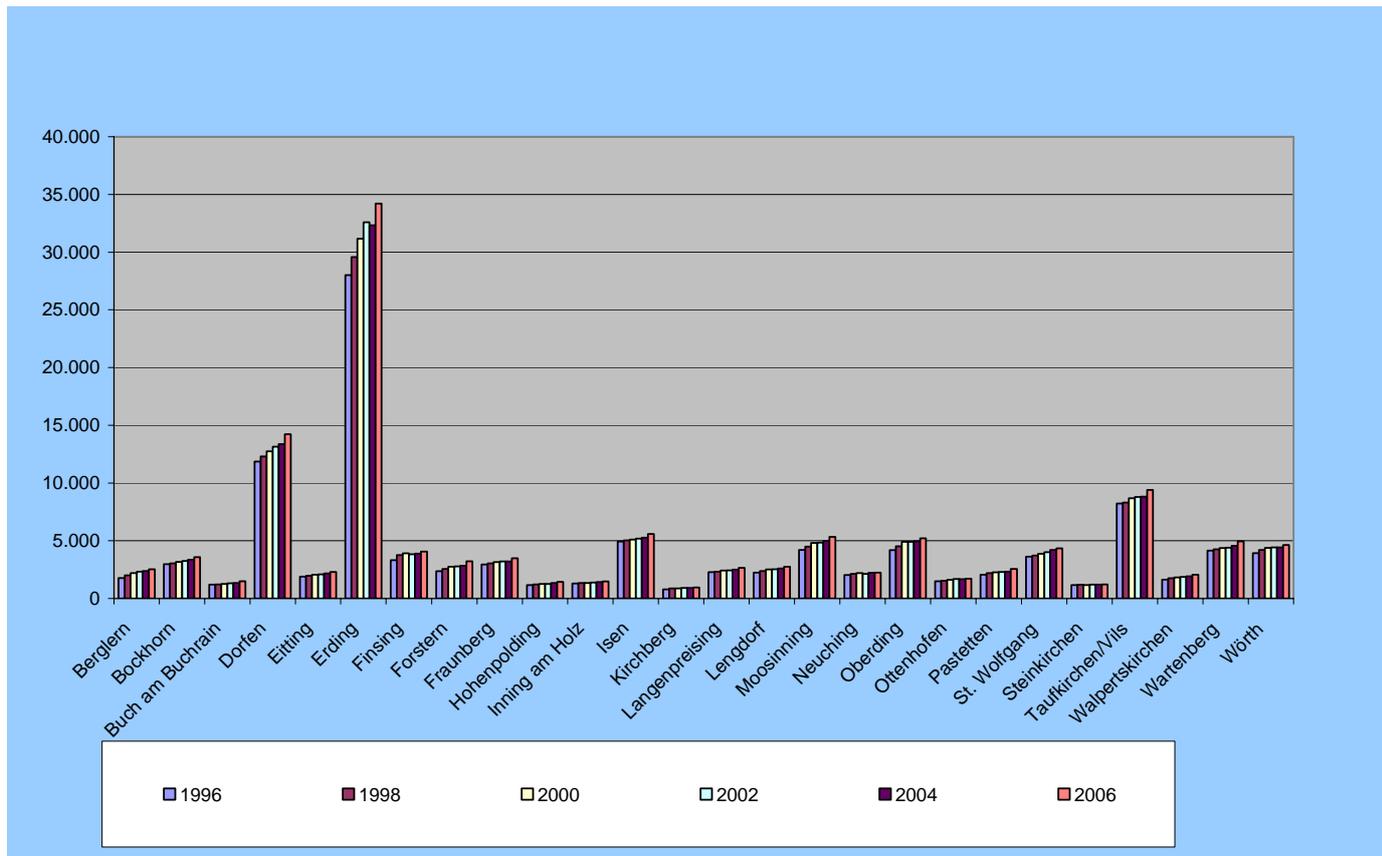
Ausgehend von 105.563 Einwohnern am 30.06.1996 zeigt die Zahl der Gesamtbevölkerung im dargestellten Zeitraum bis 2006 eine Zunahme von insgesamt 20%.

Bevölkerungsentwicklung seit 1996 nach Gemeinden:

Stadt/Markt/Gemeinde	1996	1998	2000	2002	2004	2006
Berglern	1.763	2.000	2.198	2.320	2.377	2.524
Bockhorn	2.961	3.045	3.153	3.234	3.353	3.580
Buch am Buchrain	1.189	1.215	1.265	1.309	1.333	1.493
Dorfen	11.850	12.312	12.742	13.155	13.373	14.234
Eitting	1.885	1.962	2.069	2.076	2.168	2.291
Erding	28.006	29.571	31.165	32.577	32.317	34.212
Finsing	3.321	3.754	3.898	3.819	3.888	4.057
Forstern	2.348	2.560	2.748	2.770	2.827	3.224
Fraunberg	2.950	3.052	3.149	3.205	3.207	3.469
Hohenpolding	1.154	1.226	1.249	1.252	1.343	1.441
Inning am Holz	1.292	1.336	1.342	1.366	1.411	1.472
Isen	4.917	5.025	5.107	5.189	5.255	5.583
Kirchberg	787	866	869	911	904	950
Langenpreising	2.275	2.323	2.408	2.443	2.484	2.655
Lengdorf	2.236	2.372	2.518	2.539	2.585	2.743
Moosinning	4.209	4.493	4.804	4.823	4.970	5.340
Neuching	2.016	2.120	2.205	2.120	2.209	2.240
Oberding	4.182	4.508	4.902	4.913	4.952	5.210
Ottenhofen	1.482	1.527	1.617	1.682	1.662	1.713
Pastetten	2.058	2.200	2.255	2.298	2.319	2.551
St. Wolfgang	3.605	3.712	3.870	4.001	4.193	4.342
Steinkirchen	1.162	1.181	1.167	1.196	1.192	1.221
Taufkirchen/Vils	8.216	8.301	8.676	8.785	8.808	9.405
Walpertskirchen	1.636	1.742	1.823	1.862	1.916	2.066
Wartenberg	4.146	4.266	4.356	4.387	4.558	4.945
Wörth	3.917	4.205	4.384	4.410	4.420	4.627
Insgesamt	105.563	110.874	115.939	118.642	120.024	127.588

Quelle: Eigene Erhebungen/Gemeindedateien/Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Diagramm: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding:



3.6 Bevölkerungsverteilung im Landkreis Erding:

Stadt/Markt/Gemeinde	Bevölkerung	Anteil an der Gesamtbevölkerung des Landkreises in Prozent
Berglern	2.524	2
Bockhorn	3.580	3
Buch a. Buchrain	1.493	1
Dorfen	14.234	11
Eitting	2.291	2
Erding	34.212	27
Finsing	4.057	3
Forstern	3.224	3
Fraunberg	3.469	3
Hohenpolding	1.441	1
Inning am Holz	1.472	1
Isen	5.583	4
Kirchberg	950	1
Langenpreising	2.655	2
Lengdorf	2.743	2
Moosinning	5.340	4
Neuching	2.240	2

Oberding	5.210	4
Ottenhofen	1.713	1
Pastetten	2.551	2
St. Wolfgang	4.342	3
Steinkirchen	1.221	1
Taufkirchen/Vils	9.405	7
Walpertskirchen	2.066	2
Wartenberg	4.945	4
Wörth	4.627	4
Insgesamt	127.588	100

Quelle: Eigene Erhebungen, Gemeindedaten

3.7 Bevölkerungsstruktur im Landkreis Erding

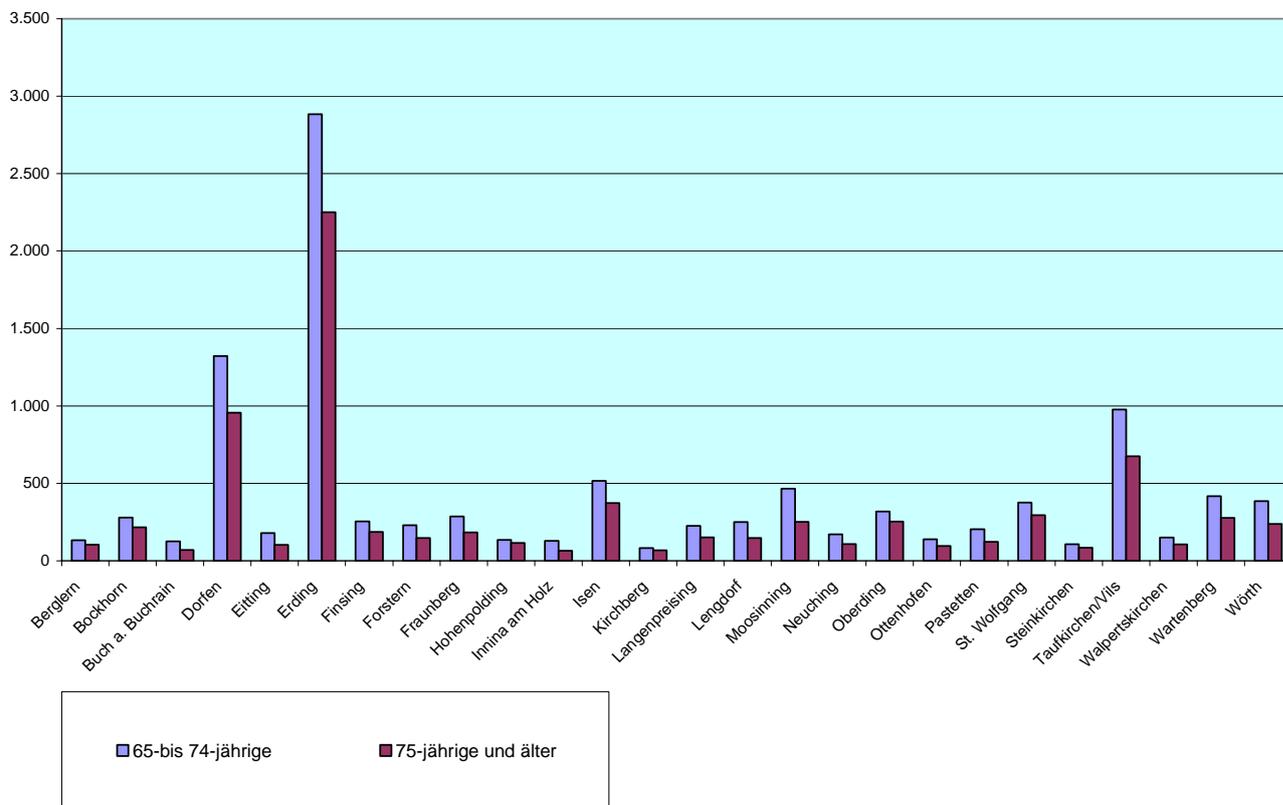
In den einzelnen Gemeinden sind die Anteile der Personen im Alter von 65 Jahren und älter sehr unterschiedlich, bedingt durch altersstrukturelle Unterschiede sowie durch den Standort von Senioren- und Pflegeheimen.

Altersstruktur der Bevölkerung in den einzelnen Städten und Gemeinden:

Stadt/Markt/Gemeinden	Bevölkerung insgesamt	65- bis 74-jährige	Anteil in Prozent	75-jährige und älter	Anteil in Prozent	Gesamtanteil in Prozent
Berglern	2.524	133	5	104	4	9
Bockhorn	3.580	279	8	217	6	14
Buch am Buchrain	1.493	125	8	70	5	13
Dorfen	14.234	1321	9	956	7	16
Eitting	2.291	179	8	102	4	12
Erding	34.212	2883	8	2.251	7	15
Finsing	4.057	254	6	187	5	11
Forstern	3.224	229	7	148	5	12
Fraunberg	3.469	286	8	184	5	13
Hohenpolding	1.441	134	9	115	8	17
Inning am Holz	1.472	128	9	65	4	13
Isen	5.583	515	9	372	7	16
Kirchberg	950	83	8	68	7	15
Langenpreising	2.655	225	8	152	6	14
Lengdorf	2.743	250	9	148	5	14
Moosinning	5.340	465	9	251	5	14
Neuching	2.240	171	8	108	5	13
Oberding	5.210	318	6	253	5	11
Ottenhofen	1.713	138	8	95	6	14
Pastetten	2.551	203	8	123	5	13
St. Wolfgang	4.342	375	9	294	7	16
Steinkirchen	1.221	107	9	84	7	16
Taufkirchen/Vils	9.405	977	10	674	7	17
Walpertskirchen	2.066	150	7	105	5	12
Wartenberg	4.945	417	8	277	6	14
Wörth	4.627	385	8	239	5	13
Insgesamt	127.588	10.730	8	7.642	6	14

Quelle: Gemeindedaten/ Eigene Berechnungen

Diagramm: Bevölkerungsstruktur im Landkreis Erding



Der Anteil der Landkreisbevölkerung ab 65 Jahren bis 74 Jahren liegt bei 8%; der Anteil der über 75-jährigen bei 6%.

Insgesamt beträgt der Anteil der Bewohner ab 65 Jahren im Landkreis Erding 14%. Er liegt somit unter dem des Regierungsbezirks Oberbayern (17,8%).

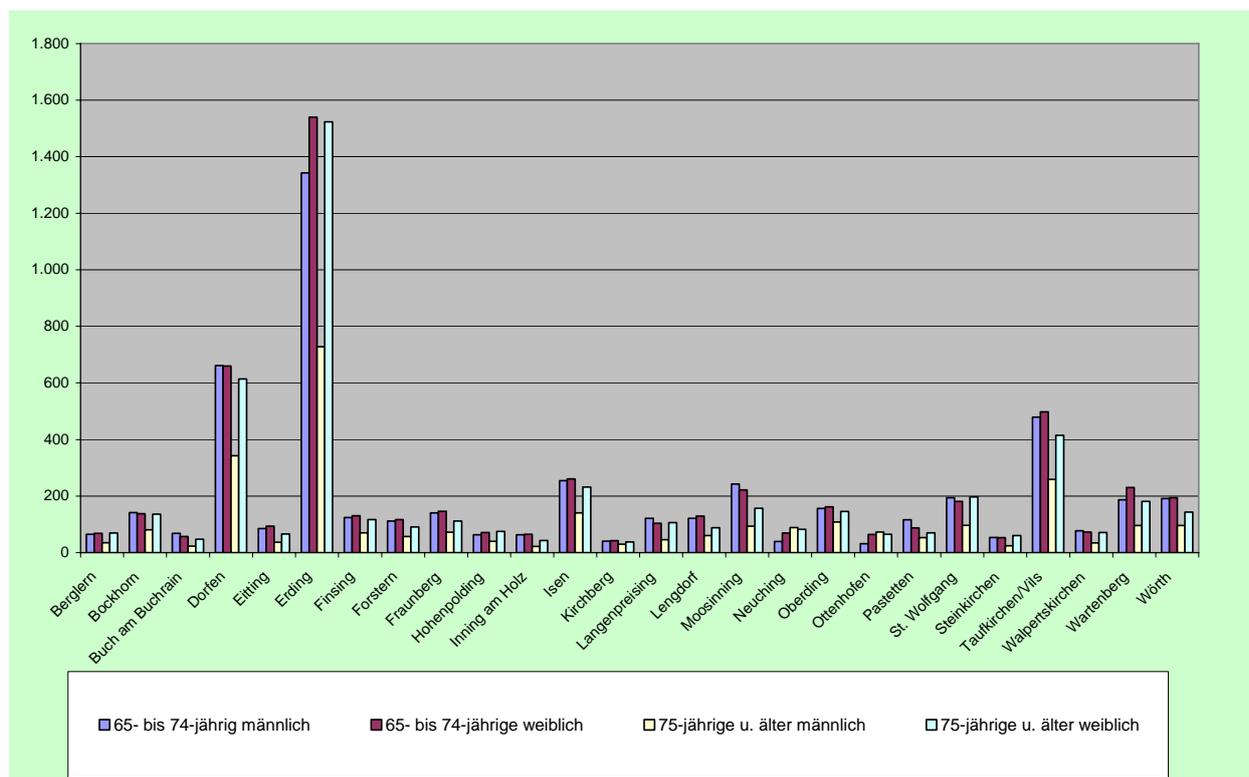
Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in den einzelnen Gemeinden

Stadt/Markt/ Gemeinde	65- bis 74- jährige		75-jährige und älter		Gesamt
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
Berglern	65	68	35	69	237
Bockhorn	142	137	81	136	496
Buch am Buchrain	68	57	23	47	195
Dorfen	661	660	342	614	2.277
Eitting	85	94	36	66	281
Erding	1.343	1.540	728	1.523	5.134
Finsing	124	130	70	117	441
Forstern	112	117	57	91	377
Fraunberg	140	146	72	112	470
Hohenpolding	63	71	40	75	249
Inning am Holz	63	65	22	43	193
Isen	254	261	140	232	887
Kirchberg	41	42	30	38	151

Langenpreising	121	104	46	106	377
Lengdorf	121	129	60	88	398
Moosinning	243	222	94	157	716
Neuching	39	69	89	82	279
Oberding	156	162	108	145	571
Ottenhofen	31	64	73	65	233
Pastetten	116	87	53	70	326
St. Wolfgang	194	181	97	197	669
Steinkirchen	54	53	24	60	191
Taufkirchen/Vils	479	498	259	415	1.651
Walpertskirchen	77	73	34	71	255
Wartenberg	187	230	96	181	694
Wörth	191	194	96	143	624
Insgesamt	5.170	5.454	2.805	4.943	18.372

Quelle: Eigene Erhebungen, Alterstabellen, Altersstatistik der Gemeinden 31.12.2005

Diagramm: Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in den einzelnen Städten und Gemeinden im Landkreis Erding



Frauen sind unter der älteren Bevölkerung des Landkreises häufiger anzutreffen als Männer (57 %). Das Verhältnis ist in jüngeren Jahren noch ausgewogen; es wird aber mit zunehmendem Alter der Frauenanteil größer.

Erklärbar ist dies durch eine höhere Lebenserwartung der Frauen sowie dadurch, dass in dieser Generation noch immer die Folgen des zweiten Weltkriegs zu spüren sind.

3.8 Pflegebedürftige (Leistungsempfänger/-innen) in den oberbayerischen Landkreisen

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit Dezember 1999 zweijährig durchgeführt.

Ziel der Statistik ist es, Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Die Daten beruhen auf den Meldungen der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie der Pflegegeldempfänger/innen.

Stichtag für die Einrichtungen ist der 15.12., für die Pflegegeldempfänger der 31.12. eines Jahres.

Die vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung durchgeführte Statistik über die Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung (Sozialgesetzbuch XI) liefert Zahlen über alle Pflegebedürftigen, die Leistungen aus dieser Versicherung erhalten. Im Jahr 2003 gab es in Bayern 297.781 Empfänger/innen von Leistungen der Pflegeversicherung. Der überwiegende Teil davon waren Frauen. Männer werden häufig noch im familiären Umfeld gepflegt, Frauen überleben häufig ihre Männer und sind bei Pflegebedürftigkeit dann oft auf Pflegedienste bzw. Pflegeheime angewiesen.

Von den 297.781 pflegebedürftigen Menschen in Bayern war etwa ein Drittel jünger als 75 Jahre. Stationär gepflegt wurden 94.611 Menschen, ambulant 60.529 Menschen und 142.641 Menschen erhielten ausschließlich Pflegegeld.

Die weitaus meisten Menschen werden also nicht in Heimen, sondern zuhause gepflegt.

Pflegebedürftige in Bayern 2003

Altersgruppe	insgesamt	Männer	Frauen
unter 75 Jahre	98.594	51.440	47.154
75 bis unter 85 Jahre	104.666	29.112	75.554
85 bis unter 90 Jahre	45.476	8.917	36.559
90 Jahre und älter	49.045	8.170	40.875
insgesamt	297.781	97.639	200.142

Quelle: Pflegestatistik, Gesundheitsbericht des Bundes

Auf die Bevölkerung in Bayern bezogen, kamen 2003 in Bayern 24 Pflegebedürftige auf 1.000 Einwohner/innen. Die Pflegebedürftigkeit ist bei dabei regional unterschiedlich verteilt. Am geringsten ist sie im Regierungsbezirk Oberbayern (21 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner), am höchsten in Oberfranken (30 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner), gefolgt von Niederbayern (29 pro 1.000 Einwohner).

Pflegestatistik

Landkreise/Kreisfreie Städte	Pflegebedürftige/Anzahl Stichtag: 15.12.		
	1999	2001	2003
Bayern	294.294	299.090	297.781
Oberbayern	87.402	89.096	87.751
Stadt Ingolstadt (Kreisfreie Stadt)	2.987	2.911	2.891
Stadt München (Kreisfreie Stadt)	25.098	25.659	25.094
Stadt Rosenheim (Kreisfreie Stadt)	1.408	1.330	1.340

Landkreise/Kreisfreie Städte	Pflegebedürftige/Anzahl		
	Stichtag: 15.12.		
Altötting	3.178	3.124	2.983
Berchtesgadener Land	2.565	2.756	2.384
Bad Tölz-Wolfratshausen	2.166	2.178	2.172
Dachau	2.701	2.671	2.689
Ebersberg	2.153	2.326	2.496
Eichstätt	2.856	2.760	2.793
Erding	1.706	1.717	1.823
Freising	1.973	2.203	2.101
Fürstenfeldbruck	3.725	3.766	3.949
Garmisch-Partenkirchen	2.159	2.106	2.190
Landsberg a. Lech	1.983	2.068	1.998
Miesbach	1.902	1.880	1.647
Mühldorf a. Inn	3.174	3.246	3.150
München	5.735	6.197	6.415
Neuburg-Schrobenhausen	2.064	2.174	2.192
Pfaffenhofen a. d. Ilm	2.448	2.448	2.326
Rosenheim	5.635	5.969	5.778
Starnberg	2.854	3.013	3.045
Traunstein	4.479	4.078	3.762
Weilheim-Schongau	2.453	2.516	2.533

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegestatistik

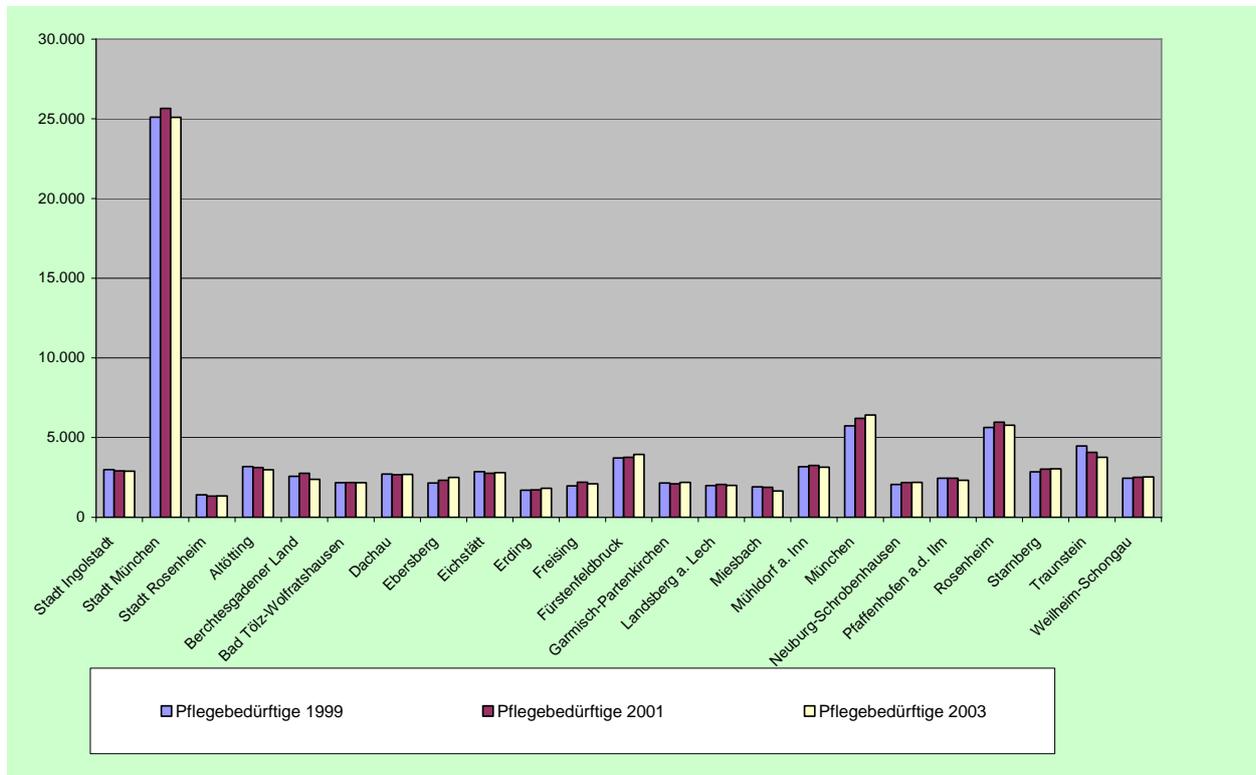
Bevölkerungsstand 31.12.2003: 120.024 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige: 1.823 = 1,52%

Bevölkerungsstand 31.12.2001: 118.642 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige: 1.717 = 1,45%

Bevölkerungsstand 31.12.1999: 115.929 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige: 1.706 = 1,48%

Gegenüber 1999 hat die Zahl der Pflegebedürftigen im Landkreis Erding um insgesamt 6% zugenommen.

Diagramm: Pflegestatistik



4. Definition „Pflegebedürftigkeit“:

4.1 Elftes Buch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung-

Die Pflegekassen stellen Leistungen bei Pflegebedürftigkeit zur Verfügung. Pflegebedürftig ist, wer wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedarf (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Krankheiten oder Behinderungen im Sinne von § 14 Abs. 1 SGB XI sind:

1. Verluste, Lähmungen oder andere Funktionsstörungen am Stütz- und Bewegungsapparat,
2. Funktionsstörungen der inneren Organe oder der Sinnesorgane,
3. Störungen des Zentralnervensystems wie Antriebs-, Gedächtnis- oder Orientierungsstörungen sowie endogene Psychosen, Neurosen oder geistige Behinderungen.

Die Hilfen im Sinne des § 14 Abs. 1 bestehen in der Unterstützung, in der teilweisen oder vollständigen Übernahme der Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens oder in Beaufsichtigung oder Anleitung mit dem Ziel der eigenständigen Übernahme dieser Verrichtungen.

Gewöhnliche und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen sind:

1. im Bereich der Körperpflege das Waschen, Duschen, Baden, die Zahnpflege, das Kämmen, Rasieren, die Darm- oder Blasenentleerung,
2. im Bereich der Ernährung das mundgerechte Zubereiten oder die Aufnahme der Nahrung,
3. im Bereich der Mobilität das selbständige Aufstehen und Zu-Bett-Gehen, An- und Auskleiden, Gehen, Stehen, Treppensteigen oder das Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung,
4. im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung das Einkaufen, Kochen, Reinigen der Wohnung, Spülen, Wechseln und Waschen der Wäsche und Kleidung oder das Beheizen.

4.1.1 Stufen der Pflegebedürftigkeit

Für die Häufigkeit des Hilfebedarfs und zeitlichen Mindestpflegeaufwandes sind drei Pflegestufen vorgesehen (§ 15 SGB XI):

- Pflegestufe I (erheblich pflegebedürftige) Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens 1x täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Zeitlicher Mindestaufwand: 90 Minuten täglich (im Wochendurchschnitt); hierbei müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen.
- Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftigkeit) Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens 3x täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Zeitlicher Mindestaufwand: 3 Stunden täglich (im Wochendurchschnitt); hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen.
- Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Zeitlicher Mindestaufwand: 5 Stunden täglich (im Wochendurchschnitt); hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen.

Bei der Ermittlung des Mindestpflegeaufwands muss der pflegerische Aufwand (bei Körperpflege, Ernährung oder Mobilität) gegenüber dem hauswirtschaftlichen im Vordergrund stehen. Hinsichtlich des Zeitaufwandes wird auf die Leistungserbringung durch nicht als Pflegekraft ausgebildete Personen, also z.B. Angehörige, abgestellt.

Die Leistungen bei Pflegebedürftigkeit werden auf Antrag gewährt. Der Antrag ist bei der zuständigen Pflegekasse zu stellen.

Diese beauftragt den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung mit der Erstellung eines Gutachtens, ob Pflegebedürftigkeit und welche Pflegestufe vorliegen. Grundsätzlich erfolgt die Begutachtung in der Wohnung des Pflegebedürftigen.

Leistungen der Pflegeversicherung im Überblick (Stand: Januar 2006)

		Pflegestufe I Erheblich Pflegebedürftige	Pflegestufe II Schwerpflege- bedürftige	Pflegestufe III Schwerstpflege- Bedürftige (in Härtefällen)
Häusliche Pflege	Pflegesachleistung bis € monatlich	384	921	1.432 (1.918)
	Pflegegeld € monatlich	205	410	665
Pflegevertretung durch nahe An- gehörige durch sonstige Personen	Pflegeaufwendungen für bis zu vier Wo- chen im Kalender- jahr bis €	205*) 1.432	410*) 1.432	665*) 1.432
Kurzzeitpflege	Pflegeaufwendungen bis € im Jahr	1.432	1.432	1.432
Teilstationäre Ta- ges- und Nacht- pflege	Pflegeaufwendungen bis € monatlich	384	921	1.432
Ergänzende Leis- tungen für Pfe- gebedürftige mit erheblichem all- gemeinem Betreuungsbedarf	Leistungsbetrag bis € jährlich	460	460	460
Vollstationäre Pflege	Pflegeaufwendungen pauschal € monatlich	1.023	1.279	1.432 (1.688)
Pflege in vollsta- tionären Einrich- tungen der Hilfe für behinderte Menschen	Pflegeaufwendungen in Höhe von	10% des Heimentgelts, höchstens 256€ monatlich		
Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind	Aufwendungen bis € monatlich	31		
Technische Hilfsmittel	Aufwendungen in Höhe von	90% der Kosten, unter Berücksichtigung von höchstens 25€ Eigenbeteiligung je Hilfsmittel		

Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds	Aufwendungen in Höhe von bis zu	2.557 € je Maßnahme, unter Berücksichtigung einer angemessenen Eigenbeteiligung		
Zahlung von Rentenversicherungsbeiträgen für Pflegepersonen	je nach Umfang der Pflegetätigkeit **) bis € monatlich (Beitrittsgebiet)	127 (107)	255 (215)	382 (322)

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

*) Auf Nachweis werdenden ehrenamtlichen Pflegepersonen notwendige Aufwendungen (Verdienstaussfall, Fahrkosten etc.) bis zum Gesamtbetrag von 1.432€ erstattet.

**) Bei wenigstens 14 Stunden Pflegetätigkeit pro Woche, wenn die Pflegeperson keiner Beschäftigung von über 30 Stunden nachgeht und sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht.

4.2 Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG)

Das Gesetz zur Ergänzung der Leistungen bei häuslicher Pflege von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf (Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz) wurde entwickelt, um Pflegebedürftigen, die einen besonders hohen Bedarf an allgemeiner Betreuung und Beaufsichtigung haben, etwas mehr Unterstützung zu ermöglichen.

Es richtet sich damit ausdrücklich an Demenzkranke, aber auch an Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychiatrischen Erkrankungen.

Das Gesetz ist eine Ergänzung zu den Leistungen der sozialen Pflegeversicherung.

Pflegebedürftige können maximal 460,00 EURO pro Kalenderjahr in Anspruch nehmen. Die Abrechnung mit der Pflegekasse erfolgt im Rahmen der Kostenerstattung.

Zusätzliche Betreuungsleistungen können sein:

- Tagespflege
- Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- zusätzliche besondere Betreuungsangebote, z.B. von Pflegediensten oder speziellen Betreuungsgruppen

Anspruchsberechtigt sind pflegebedürftige bzw. demenzkranke Menschen,

1. die bereits in eine der Pflegestufen 1-3 eingestuft sind,
2. die nicht dauerhaft in einer stationären Pflegeeinrichtung leben,
3. auf die wenigstens zwei Kriterien aus dem folgenden Kriterienkatalog zutreffen, mindestens ein Kriterium aus dem Bereich 1. – 9. stammen muss.

Bereich 1. – 9.

1. Unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereichs („Weglaufftendenz“)
2. Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen
3. Unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen,
4. Tötlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation
5. In Zusammenhang mit speziellen Situationen unangebrachtes Verhalten,

6. Unfähigkeit, die eigenen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen,
7. Unfähigkeit zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung,
8. Störungen der höheren Hirnfunktionen (Beeinträchtigung des Gedächtnisses, herabgesetztes Urteilsvermögen), die zu Problemen bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen geführt haben,
9. Störung des Tag- und Nacht-Rhythmus,
10. Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren,
11. Verkennen von Alltagssituationen und unangemessenes Reagieren in Alltagssituationen,
12. Ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten,
13. Zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit auf Grund einer therapieresistenten Depression.

Zusätzliche Betreuungskosten erfordern einen gesonderten Antrag bei der Pflegekasse. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Leistungen ist eine „erhebliche Einschränkung der Alltagskompetenz“.

Die Beurteilung, ob ein Anspruch besteht trifft der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK).

4.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Mit Inkrafttreten des neuen Sozialhilferechts zum 01. Januar 2005 ist das Recht der Grundsicherung in das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) integriert worden. Wie bisher springt die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung – unabhängig von einer vorherigen Beitragszahlung zur Rentenversicherung – immer dann ein, wenn die Rente oder das sonstige Einkommen und Vermögen nicht für den Lebensunterhalt ausreicht.

Antragsberechtigt sind hilfebedürftige Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahren. Auch hilfebedürftige und aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren können die Grundsicherung beantragen.

Zuständig für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind die Träger der Sozialhilfe.

Mit der Grundsicherung wurde eine Lösung gefunden, älteren und dauerhaft voll erwerbsgeminderten Personen eine menschenwürdige und unabhängige Existenz zu sichern und bislang bestehende Hemmnisse für eine Inanspruchnahme abzubauen.

Zuständig für die Bearbeitung der Anträge auf Leistungen der bedarfsorientierten Grundsicherung ist der Bereich Senioren, Behinderte und Soziales im Landratsamt Erding, Alois-Schießl-Platz 8, 85435 Erding.

5. Ambulante Pflegeeinrichtungen

Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen (§ 71 Abs. 1 SGB XI).

Die meisten dieser Dienste sind gemischte Einrichtungen, d.h. dass sie neben der häuslichen Pflegehilfe nach dem Pflegeversicherungsgesetz zusätzlich auch andere Sozialleistungen, z.B. häusliche Krankenpflege nach der gesetzlichen Krankenversicherung (Sozialgesetzbuch V), erbringen.

Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung gab es in Bayern Mitte Dezember 2003 ca. 1.600 zugelassene ambulante Pflegedienste auf Basis des Pflege-Versicherungsgesetzes.

Bei den ambulanten Pflegediensten waren insgesamt 26.100 Personen (2001: 25.300 Personen) zur Erbringung von teilweisen oder ausschließlichen Leistungen nach Sozialgesetzbuch XI eingesetzt, darunter 86% Frauen (2001: 84%). Gut 73% (2001: 70%) des Personals waren Teilzeitkräfte, 22% Vollbeschäftigte (2001: 24%) und die übrigen 5% (2001: 6%) insbesondere Zivildienstleistende sowie Praktikanten und Auszubildende.

Diese Pflegedienste versorgten insgesamt 60.500 Pflegebedürftige (2001: 60.000 Pflegebedürftige) mit Grundpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung als Sachleistung im häuslichen Bereich (häusliche Pflegehilfe).

Gut drei Viertel der durch die ambulanten Dienste Gepflegten waren 75 Jahre oder älter. 84% (2001: 84%) der Pflegebedürftigen wurden in die Pflegestufe I (erheblich pflegebedürftig) und II (schwerpflegebedürftig) eingestuft. Die übrigen 16% waren Schwerstpflegebedürftige der Pflegestufe III (einschl. Härtefälle).

5.1 Bestand

Im Landkreis Erding bieten folgende ambulante Dienste ihre Leistungen an:

Übersicht der ambulanten Dienste nach Standort, Träger und Versorgungsbereichen (Stand 31.12.2005)

Name	Standort	Träger	Versorgungsbereich
Bayerisches Rotes Kreuz Mobiler Sozialer Hilfsdienst	Wilhelm-Bachmair-Str. 2 85435 Erding Tel.: 08122/9762-0 Fax: 08122/9762-14	BRK	Landkreis Erding
CHRISTIANUM Dorfen Ambulanter Pflegedienst	Johannisplatz 11 84405 Dorfen Tel.: 08081/959 444 Fax: 08081/959 443 24-Std.-Bereitschaft: 08081/959 444	Privat	Landkreis Erding Landkreis Mühldorf Landkreis Landshut Landkreis Ebersberg

Name	Standort	Träger	Versorgungsbereich
CHRISTIANUM Erding Ambulanter Pflegedienst	Max-Planck-Str. 9 85435 Erding Tel: 08122/909 655 Fax: 08122/909 677 Mail: christianum- pflegehaus@t-online.de	Privat	wie oben
CARITAS Sozialstation Ambulanter Pflegedienst	Kirchgasse 7 85435 Erding Tel: 08122/955 94 – 0 Fax: 08122/955 94 55	CARITAS	Landkreis Erding
Erdinger Pflegedienst GmbH	Landshuter Str. 55 85435 Erding Tel.: 08122/995 516 Fax: 08122/995 51 88	Privat	Landkreis Erding
Mobiler ambulanter Pflege- dienst Frau Gschwender- Schlüter	Anton-Bruckner-Str. 8 85435 Erding Tel.: 08122/540 055 Fax: 08122/540 055	Privat	Landkreis Erding, an- grenzende Landkreise
Mobiler Pflege- und Hilfsdienst Marienstift Dorfen	Ruprechtsberg 18 84405 Dorfen Tel.: 08081/932 230 Fax: 08081/932 265	Stadt Dorfen	Landkreis Erding
Häusl. Alten- und Kran- kenpflege Ruth Rose	Waidach 3 84435 Lengdorf Tel.: 08083/95 75 38	Privat	Landkreis Erding Landkreis Ebersberg
Ambulante Krankenpfle- ge Silvia Wolf	Mühldorfer Str. 7 83527 Haag i. OB Tel.: 08072/9 89 85 Fax: 08072/37 43 70	Privat	Landkreis Mühldorf Landkreis Erding
HUMANITAS Ambulante Krankenpfle- ge Frau Elisabeth Magda- linski-Bär	Haager Str. 3 85435 Erding Tel.: 08122/40151 Mobil:0173 3784387	Privat	Landkreis Erding
Ambulanter Pflegedienst Würdevolles Leben	Moosburger Str. 16a 85459 Berglern	Privat	Landkreis Erding Landkreis Freising

Quelle: Eigene Erhebungen

5.2 Patientenstruktur

Die Information über die Struktur der Pflegekunden erfolgte durch die Erhebung und Auswertung der Daten der Rückmeldungen.

Erfragt wurden Alter, Geschlecht, Lebenssituation, Kontaktaufnahme zum ambulanten Dienst, Dauer der Betreuung und Finanzierung der Pflege.

5.2.1 Alters- und Geschlechterverteilung

Die Altersstruktur der Pflegebedürftigen weist erwartungsgemäß eine starke Konzentration bei den Älteren auf.

So war der größte Teil der Pflegekunden, nämlich 56% (2001: 61%, 2003: 63%) ist weiblich und zwischen 75 und 85 Jahre alt.

5.2.2 Lebenssituation

Nach vorliegenden Angaben leben 36% (2003: 35 %), (2001: 45%) der Pflegekunden allein und 64% (2003: 65 %), (2001: 55%) mit Partner (2-Personen-Haushalt) oder mit ihren Kindern (Mehr-Personen-Haushalt) zusammen.

5.2.3 Kontaktaufnahme zum ambulanten Pflegedienst

Erstkontakte erfolgen laut Angaben der Pflegedienste am häufigsten über Angehörige (Ehepartner, Kinder, Verwandte), seltener über Freunde, Bekannte usw.

5.2.4 Aufnahmebeschränkungen

Grundsätzlich nehmen die ambulanten Pflegedienste alle Patienten auf, es bestehen keine Ablehnungskriterien. Als Beispiele für Grenzen der ambulanten Betreuung werden fast ausschließlich Personen mit Verwirrtheitserscheinungen, Weglauf- oder Verwahrlosungstendenzen und demzufolge Selbstgefährdung genannt, wenn es keine Angehörigen gibt, welche die erforderliche ständige Betreuung und Aufsicht gewährleisten.

5.2.5 Dauer der Betreuung

Aufgrund der Angaben der ambulanten Dienste errechnet sich eine durchschnittliche Betreuungsdauer der Pflegepatienten von bis zu 2 Jahren (2003: 2 bis 5 Jahren) (2001: bis zu 2 Jahren).

5.2.6 Kostenträger

Als Kostenträger für Pflege und Betreuung wurden hier am häufigsten die Kranken- und Pflegekassen genannt 90% (2003: 88%) (2001: 84%). Lediglich 9% (2003: 11 %), (2001: 15%) der Pflegepatienten sind Selbstzahler.

Der Kostenträger Sozialamt liegt zum Vergleich bei geringen 1% (2003: 1%), (2001: 1%).

5.2.7 Anteil an Ausländern/innen beim betreuten Personenkreis

Bei den Einrichtungen der Altenpflege im Landkreis Erding wurden zu diesem Thema Erhebungen durchgeführt. Die Resultate zeigen einen sehr niedrigen Anteil an Personen ausländischer Herkunft.

Ihr Anteil an den Pflegekunden liegt bei geringen 1 Prozent.

5.3.7 Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen

Nach Auskunft der Einrichtungen liegt der Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen bei 41%.

Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen (geschätzt):

Einrichtung	Anzahl betreute Personen insgesamt	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen in %	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen
Caritas Sozialstation, Erding	430	42%	181
Erdinger Pflegedienst GmbH, Erding	76	50%	38
Ambulanter Pflegedienst Marienstift, Dorfen	64	20%	13
HUMANITAS, Erding	8	50%	4
Ambulante Krankenpflege Silvia Wolf, Haag	28	36%	10
Insgesamt	606		246

Quelle: Eigene Erhebungen

5.3 Angebotsbereich und Kooperation

5.3.1 Leistungsspektrum

Neben Grund- und Behandlungspflege sowie hauswirtschaftlicher Versorgung sind folgende zusätzliche Leistungen angeboten und in Anspruch genommen worden:

Übersicht Leistungen:

Ambulanter Dienst	Zusätzliche Leistungen
Bayer. Rotes Kreuz, Erding	Hilfe im Haushalt, Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern, Fahrtendienst, Seniorengymnastik, Bastelgruppe, Seniorentanz
Caritas-Sozialstation, Erding	Kurse für häusliche Pflege, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Reinigungs- u. Wäschedienst, Besuchsdienst, Seniorennachmittag, Beratung

Ambulanter Dienst	Zusätzliche Leistungen
CHRISTIANUM, Dorfen und Erding	Gesprächskreis f. pflegende Angehörige, Wäschedienst, Fahrtendienst, Besuchsdienst, Trauerhilfe
Mobiler Pflege- und Hilfsdienst Marienstift Dorfen	Hilfe im Haushalt, Mittagstisch, Essen auf Rädern, Hausnotrufdienst, Pflegehilfsmittelverleih, Fahrtendienst, Seniorennachmittag (Club mobil), Beratung
Mobiler ambulanter Dienst, Fr. Gschwender-Schlüter, Erding	Mittagstisch, Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern,
Erdinger Pflegedienst, GmbH, Erding	Hilfe im Haushalt, Vermittlung Hausnotrufdienst, Vermittlung Essen auf Rädern, Helfervermittlung, Vermittlung Fahrtendienst
Ambulante Krankenpflege, Silvia Wolf, Haag	Hilfe im Haushalt, Essen auf Rädern, Hausnotrufdienst, Reinigungs- u. Wäschedienst, Helfervermittlung, Fahrtendienst, Beratung
Häusl. Alten- und Krankenpflege Rose, Lengdorf	Kurse für häusliche Pflege, Vermittlung von Essen auf Rädern, Angehörigenabende, Sterbebegleitung
HUMANITAS Erding	Haushaltshilfe, Pflegehilfsmittelverleih, Diabetikerberatung, med. Fußpflege, Krankengymnastik
Ambulanter Pflegedienst Würdevolles Leben, Berglern	Haushaltshilfe

Quelle: Eigene Erhebungen

5.3.2 Erreichbarkeit

Die jeweiligen Einrichtungen sind außerhalb der Dienstzeiten über einen Notfallbereitschaftsdienst bzw. mobil über Handy zu erreichen.

5.3.3 Kooperation

Es bestehen, je nach Angebot und Nachfrage, Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Diensten.

Genannt wurden hier Kooperationen mit anderen ambulanten Diensten, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen, Nachbarschaftshilfen, Krankenhäusern (Erding, Dorfen, Landshut), vollstationären Pflegeeinrichtungen, Reha-Einrichtungen sowie Kur-Kliniken.

5.4 Personalstand

Zum Personalstand und Qualifikation machten 5 ambulante Dienste folgende Angaben:

Bereich	Anzahl		
	Vollzeit	Teilzeit	geringfügig Beschäftigte
Pflege- und Betreuungsbereich	17	32	69
Auszubildende	14	0	0
Hauswirtschaftsbereich	0	5	7
Verwaltung	0	4	3

Bereich	Anzahl		
Zivildienstleistende	8	0	0
Haustechnischer Bereich	0	3	1

Quelle: Eigene Erhebungen

5.5 Personalsituation

Hier wurden Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Mitarbeitern für die Spätdiensttouren genannt. Probleme gibt es u.a. auch bei der Besetzung der Zivildienststellen und bei kurzfristigem Bedarf an examiniertem Personal.

5.6 Qualitätssicherung

Die Verbesserung der Pflegequalität ist ein wesentliches Anliegen des Gesetzgebers wie auch der Praxis.

Im Rahmen der Bedarfsermittlung bzw. Bestandserhebung wurden den ambulanten Diensten Fragen zur Qualitätssicherung gestellt, um den derzeitigen Stand der Dienste zu erfassen.

Hierzu wurde zu verschiedenen Themen nachgefragt, die hier zusammengefasst dargestellt werden.

5.6.1 Qualitätsanforderung bzw. –standard

Die Pflegedienste arbeiten meist nach bestehenden Modellen (Krohwinkel, European Foundation Quality Management –EFQM-, ATL`s Nancy Rooper,), überarbeiteten Standards der Fa. Standard Systeme bzw. selbst erarbeiteten Struktur- und Pflegestandards.

5.6.2 Dokumentation der Qualitätsanforderungen

Hier werden von den Einrichtungen Qualitätshandbuch, Verwendung von einheitlichen Dokumentationssystemen (Krohwinkel, Standards), Pflegeberichte, sowie die Erstellung der Behandlungs- und Ausführungspläne mit EDV-Programm, genannt.

Die Dienste gaben hier regelmäßig an, dass das Pflegehandbuch mit Struktur- und Pflegestandards jederzeit einsehbar ist.

Fachzeitschriften und Informationsmaterial sind vorhanden.

5.6.3 Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter

Es werden Fort- und Weiterbildungsseminare angeboten; Informationen werden durch regelmäßige Dienstbesprechungen mit Anwesenheitspflicht für alle Mitarbeiter und Projektgruppen weitergegeben.

5.6.4 Qualitätssicherung

Die Einhaltung der Qualität der erbrachten pflegerischen Leistungen wird durch regelmäßige Kontrollen (Pflegevisite, Medizinischer Dienst d. Pflegekassen), Patientenfallbesprechungen sowie Qualitätszirkel gewährleistet.

5.6.5 Informationsmaterial

Die Dienste verfügen über mehrere Angebote zur Informationsweitergabe, wie z.B. Infobroschüre, Flyer, Visitenkarte und Internetauftritt.

5.6.6 Umgang mit Beschwerden

Bei Beschwerden von Patienten oder Angehörigen wird in erster Linie das persönliche Gespräch mit allen Beteiligten gesucht. Genannt wurde hier Beschwerdemanagement (z. Teil durch vorgefertigte Fragebögen) und Angehörigentreffen.

5.6.7 Fortbildung der Mitarbeiter

Es werden regelmäßig, sowohl interne wie auch externe, Fortbildungen für Mitarbeiter angeboten. Die Dauer beträgt hierbei mindestens 5 Tage pro Jahr. Genannt wurde hierzu auch noch Exerzitien.

5.6.8 Supervision

Das Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Supervision erfolgt bedarfsorientiert, teils durch interne Regelungen (Teamgespräche), teils durch externe Supervisoren.

5.6.9 Weitergabe von pflegerischen Informationen bei Krankenseinweisung

Alle Dienste geben an, Informationen weiterzugeben (aktueller Pflegebrief, Verlegungsbericht, -bogen).

6. Stationäre Pflegeeinrichtungen

Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige:

1. unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden,
2. ganztägig (vollstationär) oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können (§ 71 Abs. 2 SGB XI).

Die vorliegenden Informationen basieren auf einer schriftlichen Erhebung bei den stationären Einrichtungen, die zum Stichtag 31.12.2005 erfolgte.

Neben der Erfassung von Pflegeplätzen wurden auch Angebotsbereiche und Kapazitäten, differenziert nach Angeboten in der Langzeitpflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege/Nachtpflege, gerontopsychiatrische Versorgungsangebote sowie Angebote im Wohnbereich, Preisgestaltung, Personalsituation, Hinweise zum baulichen Standard und zu Aspekten der Qualitätssicherung abgefragt.

Gleichzeitig wurden soziodemographische Daten der Bewohnerinnen und Bewohner erfasst, um deren Struktur aufzeigen zu können.

Pflegeplätze in den stationären Einrichtungen werden vor allem von den Hochbetagten der Bevölkerung in Anspruch genommen.

6.1 Bestand

Übersicht der vorhandenen Plätze in den Einrichtungen (Stand: 31.12.2005):

Name	Ort	Pflege	Beschütz. Plätze	Betreutes Wohnen	Wohnbereich	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
Fischer`s Kreisaltenheim**)	Erding	121	--,--	--,--	68	2 eingestreut	--,--	--,--
Heiliggeist-Stift	Erding	115	--,--	--,--	45	5 eingestreut	--,--	--,--
Mariienstift*)	Dorfen	79	--,--	--,--	4	2 eingestreut	15	--,--
Senioren-Service-Zentrum	Taufkirchen	44	--,--	8 Zwei-Zi. Wohnungen	40	2 eingestreut	--,--	--,--
Pichlmayr-Senioren-Zentrum	Wartenberg	44	--,--	9	--,--	2 eingestreut	--,--	--,--
Pflegehaus CHRISTIANUM	Hohenpolding	42	--,--	4	--,--	2 eingestreut	15	--,--
CHRISTIANUM Tagespflege	Dorfen	--,--	--,--	--,--	--,--	--,--	15	--,--
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen	Moosen/ Vils	48	--,--	--,--	--,--	4 eingestreut	--,--	--,--
Betreuungs-Zentrum Wernhardsberg	Sankt Wolfgang	129	14	--,--	14	2 eingestreut	--,--	--,--
Kurzzeitpflege im KKH	Dorfen	--,--	--,--	--,--	--,--	20	--,--	--,--
Pichlmayr Seniorenzentrum	Isen	50	--,--	--,--	--,--	2 eingestreut	--,--	--,--
Insgesamt		672	14	21	171	43	45	--,--

Quelle: eigene Erhebungen

*) In den Fällen, in denen die Einrichtungsträger keine genauen Angaben über die Zahl der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze machen konnten, wurden die entsprechenden Kapazitäten mit jeweils 2 Plätzen bzw. der Zahl der belegten Kurzzeitpflegeplätze angesetzt.

***) Kapazitäten vor den umbaubedingten Änderungen

Im Landkreis Erding standen zum Stichtag 31.12.2005 in den stationären Einrichtungen folgende Plätze zur Verfügung:

Bereich	Platzangebot
Langzeitpflege	672
Beschützender Bereich/Gerontopsych. Bereich*)	14
Betreutes Wohnen	21
Wohnbereich	171
Kurzzeitpflege	43
Tagespflege	42
Nachtpflege	0
Insgesamt	966

Quelle: Eigene Erhebungen

*) Beschützende Plätze bzw. beschützende Abteilungen in Alten- und Pflegeheimen sind dem vollstationären Bereich der Altenpflege zuzuordnen (Verband d. Bayer. Bezirke/Beschluss des Hauptausschusses vom 30.07. 1998 zum Rahmenkonzept „Weiterentwicklung der geronto-psychiatrischen Versorgung in Bayern“).

Dieses Platzangebot im Landkreis Erding ist um eine Reihe von Planungen zu ergänzen, deren Realisierung in den nächsten Jahren zu erwarten ist.

Planungen für neue Einrichtungen oder Erweiterungen enthält die nachfolgende Übersicht.

Geplante Maßnahmen:

Ort	Einrichtung	Träger	Platzangebot
Finsing	stationäre Einrichtung	privat Fa. Schleich + Haberl	ca. 44 Pflegeplätze
Hohenpolding	stationäre Einrichtung	privat CHRISTIANUM	ca. 20 Pflegeplätze
Oberding	stationäre Einrichtung	noch nicht bekannt	ca. 60 Pflegeplätze
Moosen/Vils	stationäre Einrichtung	Senioren Pflegeheim Villa Moosen, Heinbe- triebsgesellschaft	18 Pflegeplätze
Insgesamt			142
Erding	Stationäre Einrichtung	Fischer`s Kreisaltenheim	Reduzierung des Platz- angebotes durch Moder- nisierungsmaßnahmen um 18 Plätze;
Insgesamt			124

Quelle: Eigene Erhebungen

6.2 Struktur der Einrichtungen

Ein- u. Mehrbettzimmer in den Einrichtungen:

Einrichtung	Plätze insgesamt Wohn- u. Pflegebereich	Einzelzimmer	Zweibettzimmer	Drei- und Mehrbettzimmer	Appartements
Fischer`s Kreissaltenheim, Erding	189	40	40	3	60
Heiliggeist- Stift Erding	160	72	35	--,--	17
Mariienstift, Dorfen*)	83	43	40	--,--	--,--
Senioren- Service- Zentrum, Tauf- Kirchen	84	44	20	--,--	--,--
Pichlmayr Senioren- Zentrum, Wartenberg	44	28	8	--,--	5
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding	42	6	18	--,--	--,--
Senioren- Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	48	6	21	--,--	--,--
Betreuungs- Zentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	143	3	70	--,--	--,--
Seniorenzentrum Pichlmayr, Isen	50	38	6	--,--	--,--
Insgesamt	843	280	258	3	82

Quelle: Eigene Erhebungen

*) Wohnbereich

6.3 Preisgestaltung

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe

Einrichtung	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3	Härtefall- Regelung
Fischer`s Kreissaltenheim Erding	50,61 €	69,11€ - 78,51€	80,92€ - 90,32€	90,36€ - 99,76€	--,--
Heiliggeist- Stift Erding	53,20€	74,17€	86,83€	96,16€	--,--

Einrichtung	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3	Härtefall-Regelung
Marienstift Dorfen	55,01€	75,56€	88,14€	97,42€	--,--
Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/V.	59,67€	76,13€	86,64€	95,04€	--,--
Pichlmayr Seniorenzentrum Wartenberg	55,86€	72,67€	83,40€	91,98€	--,--
Pflegehaus CHRISTIANUM Hohenpolding	56,45€	77,71€	90,54€	100,00€	--,--
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	59,78€	76,89€	87,82€	96,55€	--,--
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	59,80€	76,94€	87,88€	96,63€	--,--
Seniorenzentrum Pichlmayr Isen	59,53€	75,96€	86,45€	94,84€	--,--

Quelle: Eigene Erhebungen

Die Pflegesätze liegen im Durchschnitt bei 79,26€ pro Tag. Differenzierungen ergeben sich aufgrund der Zimmergröße, Ausstattung sowie der jeweiligen Pflegestufe.

Die Pflegesätze werden durch die Pflegesatzkommission des überörtlichen Sozialhilfeträgers (Bezirk Oberbayern) für die einzelnen Einrichtungen festgelegt. Ein eventueller Selbstkostenanteil wird durch die abgestuften Leistungen der Pflegeversicherung reduziert.

Höhe der Sätze im Wohn- bzw. Rüstigenbereich pro Tag (je nach Ausstattung):

Einrichtung	Appartement	Einbettzimmer	Zweibett-Zimmer	Drei- und Mehrbettzimmer
Fischer`s Kreisaltenheim*)	45,27€	44,76€	--,--	--,--
Heiliggeist-Stift Erding**)	48,98€	38,19€	35,13€	--,--
Marienstift Dorfen***)	--,--	39,82€ – 47,38€	41,02€	--,--

Einrichtung	Appartement	Einbettzimmer	Zweibett-Zimmer	Drei- und Mehrbettzimmer
Betreuungszentrum Wernhardsberg	--,--	41,44€	41,44€	--,--

Quelle: Eigene Erhebungen

*) Einzelzimmerzuschlag je nach Größe

***) Einzelzimmerzuschlag: 3,06€

****) Einzelzimmerzuschlag: 3,43€

Im Wohnbereich liegen die Tagessätze im Durchschnitt bei 42,34 Euro.

6.4 Zusatzleistungen in Therapie, Rehabilitation, Freizeitgestaltung, Ernährung

Folgende Tabelle stellt die alltagsstrukturierenden Beschäftigungsangebote und –möglichkeiten der einzelnen Einrichtungen im Überblick dar:

Einrichtung	Angebote
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	Gesprächskreise, Gruppentreffen, Vorträge aller Art, Vorlesen, Feiern (z.B. Fasching, Tanz-Tee, Weihnachten etc.), Singen, Gymnastik, Sitztanz, Malen, Töpfern, Basteln
Heiliggeist-Stift, Erding	Ausflüge, Basteln, Singen, Konzerte, Vorträge, Gymnastik, jahreszeitliche Feste, Filmvorführungen, Dia-Vorträge, Gedächtnistraining, Vorlesen, gezielte Einzelbetreuung bei immobilen Bewohnern, Gottesdienste kath. u. evang., Geburtstagsfeiern, Teilnahme an Veranstaltungen der örtlichen Vereine, gerontopsychiatrische Tagesbetreuung, Bilderausstellungen heimischer Künstler, Besuche von Kindergärten und Schulen mit Konzerten und kleinen Aufführungen, Diätküche, Wunschkost in speziellen Fällen, Vorträge zum Thema Ernährung durch heimeigene Diätköchin
Mariienstift Dorfen	Sitztanz, Gymnastik, Gesprächskreis, Erfrischung für Körper, Geist u. Sinne, Musik i. Haus, diverse Feste im Monats- und Jahreskreis, religiöse Veranstaltungen, Ausflüge, Theaterfahrten; Frisör, Fußpflege
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen	Theaterveranstaltungen, Sommerfest, Adventsfeiern, Spielenachmittage, Singkreis-Veranstaltungen, Musikvorspielabende, Ergotherapie, Gymnastik, Krankengymnastik
Pichlmayr Senioren-Zentrum, Wartenberg	Jahresveranstaltungsplan, Kultur, Konzerte, Vorträge, heilige Messen, Gottesdienste, Taize-Kreis, gemeinsame Veranstaltungen mit Seniorengruppen, Schulkindern, Kindergarten. Beschäftigungstherapie, Seniorengymnastik. Organisierung von gemeinsamen Feiern der Bewohner mit Angehörigen, Freunden, Betreuer. Haustiere erlaubt !
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding	Aktivierende Pflege, Gruppenprozesse lt. Wochenplan, Ausflüge, Krankengymnastik, Wunschkost bei Geburtstag
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	Gedächtnistraining, Gymnastik, Handarbeits- und Bastelarbeiten, Teilnahme am örtlichen Seniorenkreis, Theaterbesuche, Gartenfeste, Volksfestbesuch, Adventsmarktbesuche, Adventssingen, Feiern im Jahreskreis
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	Beschäftigungstherapieplan: Dokumentarfilme, Musik u. Leserunde, Gymnastik, Übungen zur Rehabilitation, Kino, Spaziergänge, Adventstee, weihnachtl. Beisammensein, Sommerfest, Theaterveranstaltungen, Konzertbesuche, Gesprächs- und Arbeitsgruppen, Haustiere mitbringen erlaubt
Pichlmayr Senioren-zentrum, Isen	Jahresveranstaltungen, Gymnastik, Basteln, Werken, Gottesdienste, etc.

Quelle: Eigene Erhebungen

Nahezu alle Einrichtungen sind durch offene Veranstaltungen in ihre jeweilige Gemeinde oder Stadt eingebunden.

6.5 Belegungsrecht der Kommune

Ein durch Testament festgeschriebenes Belegungsrecht für den Landkreis Erding gibt es lediglich für das Fischer`s Kreisaltenheim (Fischer`s Stiftung) in der Stadt Erding. Im Heiliggeist-Stift Erding werden vorrangig Bewohner aus dem Stadtgebiet Erding aufgenommen.

Die weiteren Einrichtungen erklärten, dass bei der Belegung primär Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Stadt oder Gemeinde bzw. Landkreisbürger berücksichtigt würden.

6.6 Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner

6.6.1 Herkunft

Herkunft nach Einrichtungen zum Stichtag 31.12.2005:

Einrichtung	Gesamtbewohner	Stadt/Landkreis Erding	Nachbarlandkreise	Stadt München	sonstige Landkreise	übriges Bundesgebiet
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	149	109	13	15	5	7
Heiliggeist-Stift Erding	158	134	1	10	13	0
Marienstift Dorfen	80	67	6	4	1	2
Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen	44	32	3	5	1	3
Pichlmayr Seniorenzentrum, Wartenberg	45	21	14	2	7	1
Pflegehaus Christinum, Hohenpolding	32	20	9	0	0	3
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	41	19	18	0	3	1
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	177	42	78	42	0	15
Pichlmayr, Seniorenzentrum Isen	49	18	10	9	7	5
Insgesamt	775	462	152	87	37	37

Quelle: Eigene Erhebungen

Nachbarlandkreise: Freising, Mühldorf, Ebersberg, Rosenheim, Dachau, München, Landshut

Unterschiede bestehen auch bei der Herkunft der Bewohner nach Art ihrer stationären Unterbringung.

Herkunft der Bewohner nach Art der stationären Unterbringung

Einrichtung	Pflegebereich		Wohnbereich		Beschützender Bereich	
	Landkreis	sonstige	Landkreis	sonstige	Landkreis	sonstige
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	71	24	38	16	0	0
Heiliggeist Stift Erding	90	23	44	1	0	0
Marienstift Dorfen	66	12	1	1	0	0
Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/Vils	32	12	0	0	0	0
Pichlmayr Seniorenzentrum Wartenberg	21	24	0	0	0	0
Pflegehaus CHRISTIANUM Hohenpolding	20	12	0	0	0	0
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	19	22	0	0	0	0
Pichlmayr Seniorenzentrum Isen	18	31	0	0	0	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	30	97	7	29	5	9
Insgesamt	367	257	90	47	5	9

Quelle: Eigene Erhebungen

Differenziert man die Herkunft nach Art ihrer stationären Unterbringung, so ergibt sich im Pflege- und Gerontopsychiatrischen Bereich ein Anteil an Landkreisbewohnern von 58 % (2003: 58%), im Wohnbereich von 42 % (2003: 42%).

6.6.2 Auslastungsgrad

Zum Erhebungsstichtag 31.12.2005 waren insgesamt 640 Personen auf zusammen 686 Pflegeplätzen im Landkreis Erding untergebracht. Dies entspricht einem Auslastungsgrad von 93,29%.

6.6.3 Fremdbelegung

Zum Zeitpunkt der Erhebung lebten insgesamt 775 Personen (2003: 688 Personen) in den stationären Einrichtungen des Landkreises Erding. Davon kamen 462 Bewohner (2003: 480 Bewohner) aus dem Landkreis Erding, die restlichen 313 Bewohner(2003: 208 Bewohner) von außerhalb.

Der Anteil der Landkreisbewohnerinnen und –bewohnern in den Einrichtungen liegt somit bei 59 Prozent (2003:70 Prozent); die Fremdbelegungsquote bei 41 Prozent (2003: 30 Prozent).

Dies zeigt erneut einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Personen, die vor dem Heimaufenthalt in anderen Landkreisen lebten.

Im Vergleich zu der in den Jahren 2001 und 2003 ermittelten Fremdbelegungsquote von 29 bzw. 30 Prozent ist damit inzwischen ein weiterer Anstieg an Landkreisexternen zu verzeichnen.

Die so genannte „Fremdbelegungsquote“ ergibt sich aus den individuellen Lebenssituationen der Bewohner.

Als Hauptgrund wird von den Einrichtungen die Familienzusammenführung genannt. Als weitere Gründe wurden Unterbringungsdruck sowie das Nichtverbleibenwollen am bisherigen Wohnort genannt.

Obwohl die Einrichtungen grundsätzlich bemüht sind, vorrangig Landkreisbürger aufzunehmen, ist es in der Regel aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht möglich, Plätze auf unbestimmte Zeit nicht zu belegen.

Entsprechender Druck auf die Einrichtungen entsteht auch durch die rasche Pflegeplatzbeschaffung bei Entlassung von Pflegefällen aus den Krankenhäusern.

6.6.4 Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner

Die Bestandsaufnahme in den stationären Einrichtungen des Landkreises Erding zeigt einen Anteil ab 75-jährigen Bewohner/innen in Höhe von 75%. 43% der Bewohnerinnen und Bewohner sind 85 Jahre und älter.

Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner 31.12.2005/Gesamt

Einrichtung	bis 60 Jahre		60-unter 65 Jahre		65- unter 75 Jahre		75- unter 85 Jahre		85 Jahre u. älter	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	2	2	1	1	8	5	14	41	15	60
Heiliggeist Stift Erding	0	3	1	0	3	4	12	41	10	84
Marienstift Dorfen	1	0	1	1	3	4	5	18	12	35
Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/Vils	0	0	1	0	1	0	4	2	16	20
Pichlmayr Seniorenzentrum Wartenberg	0	0	0	1	2	3	4	11	3	21
Pflegehaus CHRISTIANUM Hohenpolding	3	2	0	0	3	9	3	7	0	5
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	1	0	2	1	2	2	7	12	2	12
Pichlmayr Seniorenzentrum Isen	2	0	0	1	5	5	7	16	3	10
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	36	15	18	5	19	17	11	31	1	26
Insgesamt	45	22	24	10	46	49	67	179	62	273

Quelle: Eigene Erhebungen

6.6.5 Anteil an Bewohnern mit demenziellen Erkrankungen

Nach Auskunft der Einrichtungen liegt der Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen bei 69% bzw. bei zwei Dritteln.

Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen (geschätzt)

Einrichtung	Bewohner gesamt	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen in %	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	149	65%	97
Heiliggeist Stift Erding	158	80%	126
Marienstift Dorfen	80	50%	40
Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen	44	70%	31
Pichlmayr Seniorenzentrum Wartenberg	45	70%	32

Einrichtung	Bewohner gesamt	Anteil an Personen mit demenziellen Er- krankungen in %	Anteil an Personen mit demenziellen Er- krankungen
Christianum Pflegehaus Hohenpolding	32	46%	15
Villa Moosen, Moo- sen/Vils	41	75%	31
Pichlmayr Senioren- zentrum Isen	49	50%	25
Betreuungszentrum St. Wolfgang, Wernhards- berg	177	75%	133
Insgesamt	775		531

Quelle: Eigene Erhebungen

6.6.6 Lebenssituation/Familienstand vor Aufnahme in die Einrichtung

Nach vorliegenden Angaben lebten 66% (2001: 59%; 2003: 60%) der Bewohnerinnen und Bewohner vor Aufnahme in die Einrichtung allein und 34% (2001: 41%; 2003: 40%) mit Partnern bzw. mit ihren Kindern zusammen.

6.7 Kontaktaufnahme zur Einrichtung

Erstkontakte erfolgten laut Angaben der Einrichtungen am häufigsten über Angehörige und Krankenhäuser, seltener über Freunde oder Nachbarn.

6.8 Aufnahmebeschränkungen

Aufnahmebeschränkungen erfolgten wegen Selbst- und Fremdgefährdung bzw. weil ein beschützender Bereich fehlte.

6.9 Nachfrage/Wartezeiten

Der größte Teil der Einrichtungen führt eine Vormerkliste. Im Vergleich zur letzten Erhebung zeigt sich, dass die Einrichtungen im Landkreis einen relativ guten Auslastungsgrad besitzen. Für den Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen im Landkreis sind die Vormerklisten jedoch nicht relevant, da solche Listen Mehrfachnennungen verschiedener Einrichtungen enthalten. Gleichfalls werden die Einrichtungen von Angehörigen selten unterrichtet, falls ein Pflegeplatzbewerber inzwischen verstorben ist.

6.10 Personalsituation

Zum Zeitpunkt der Erhebung gab es bei den Einrichtungen im Landkreis keine offenen Planstellen.

6.11 Qualitätssicherung

Mit dem ab 01. Januar 2002 geltenden Pflege-Qualitätssicherungsgesetz hat in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe die Frage nach der Qualitätssicherung und -entwicklung zentrale Bedeutung erhalten.

Nach den Vereinbarungen sind Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Pflege zu unterscheiden. Die Träger der Pflegeeinrichtungen bleiben für die Qualität ihrer Leistungen einschließlich der Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität verantwortlich. Sie sind verpflichtet, sich an Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu beteiligen und in regelmäßigen Abständen die erbrachten Leistungen und deren Qualität nachzuweisen; bei stationärer Pflege erstreckt sich die Qualitätssicherung neben den allgemeinen Pflegeleistungen auch auf die medizinische Behandlungspflege, die soziale Betreuung, die Leistungen bei Unterkunft und Verpflegung sowie auf die Zusatzleistungen.

6.11.1 Information der Bewohner und Angehörigen

Die Einrichtungen verfügen über mehrere Angebote zur Informationsweitergabe, wie z.B. Informationsbroschüren, Monatszeitschriften, Aushänge am schwarzen Brett, Veranstaltungskalender, Angehörigenabende, persönliche Anschreiben und Gespräche.

6.11.2 Information zwischen den einzelnen Bereichen

Es finden hier regelmäßig Bereichsleiter- bzw. Teambesprechungen statt. Genannt wurde auch schriftliche Informationsweitergabe gegen Unterschrift, sowie Informationsformulare.

6.11.3 Pflegedokumentation

Hier werden von den Einrichtungen einheitliche Dokumentationssysteme (z.B. Standard, Kardex, Optiplan) und selbst erarbeitete Software verwendet. Die Dokumentationen werden laut Angaben der jeweiligen Einrichtung zeitnah unter Beachtung des Datenschutzes erstellt.

6.11.4. Pflegeprozess

Überwiegend wird über den aktuellen Stand bei den Dienstübergaben informiert. Genannt wurde auch die Information durch die Pflegedokumentation und -planung sowie durch Fallbesprechungen.

6.11.5 Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter

In den Pflegeeinrichtungen sind die Qualitätsanforderungen schriftlich festgelegt. Aufgezeigt wurden jeweils Qualitätshandbuch (für jeden Mitarbeiter zugänglich bzw. einsehbar), Qualitätsmanagement mit gemeinsamen Besprechungen sowie Qualitätszirkel.

6.11.6 Psychosoziale Begleitung der Heimbewohner

Die Heimbewohner werden hier durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch hauptamtliche Betreuer, Sozial-, Beschäftigungs- und Ergotherapeuten betreut. Einen breiten Raum nehmen auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und die Nachbarschaftshilfen bei der psychosozialen Begleitung ein. Genannt wurde in diesem Zusammenhang auch der Christophorus-Hospizverein Erding.

6.11.7 Einbindung von Angehörigen in den Heimalltag

Hauptsächlich werden Angehörigentreffen genannt. Auch würden Angehörigengespräche jederzeit ermöglicht. Kontakte werden ebenso durch Einladung zu Veranstaltungen und gemeinsame Ausflüge ermöglicht. Genannt wurden hierbei auch Übernachtungsmöglichkeiten bei sterbenden Klienten.

6.11.8 Essenszeiten/Essensauswahl

Der größte Teil der Einrichtungen bietet flexible Essenszeiten an (z.B. auch Wunschesen am Geburtstag des Klienten, Zeitverschiebung bei Veranstaltungen). Bei Mittag- und Abendessen stehen zwei bis drei Menüs zur Auswahl. Diät- und Schonkost wird angeboten, zum Teil auch Zwischenmahlzeiten.

6.11.9 Informationsmaterial der Pflegeeinrichtung

Informationen erhält man über Hausprospekte, Infobroschüren sowie das Internet.

6.11.10 Umgang mit Beschwerden

Bei Beschwerden von Heimbewohnern oder Angehörigen wird in erster Linie das persönliche Gespräch mit allen Beteiligten gesucht. Genannt wurde auch regelmäßiges Treffen mit dem Heimbeirat, Beschwerdemanagement sowie die Bereitstellung von Formularen bzw. Beschwerdebögen.

6.12 Kurzzeitpflege

Die Kurzzeitpflege dient der zeitlich befristeten stationären Ganztagesbetreuung pflegebedürftiger alter Menschen, die ansonsten zu Hause gepflegt werden. Hauptzielbereiche der Kurzzeitpflege sind im wesentlichen,

- die Entlastung Angehöriger und anderer Pflegepersonen von der Pflege, um ihnen Urlaub und Erholung zu ermöglichen, sowie die Vertretung bei Krankheit und sonstigen Ausfällen

- Vermeidung oder Verkürzung von Krankenhausaufenthalten sowie die Sicherstellung der Nachsorge nach schwerer Krankheit.
- Vermeidung oder Verkürzung von Krankenhausaufenthalten sowie die Sicherstellung der Nachsorge nach schwerer Krankheit.

Bei der Kurzzeitpflege können im wesentlichen folgende Organisationsformen unterschieden werden:

- Solitäreinrichtungen
- Kurzzeitpflege in Anbindung an einen Pflegedienst
- Kurzzeitpflege in Verbindung mit einer vollstationären Einrichtung
- Umwidmung von Krankenhausabteilungen
- Anbindung an Betreutes Wohnen

6.12.1 Bestand

Im Landkreis Erding werden Kurzzeitpflegeplätze überwiegend in den stationären Pflegeeinrichtungen angeboten, wobei dies ausschließlich in eingestreuter Form erfolgt.

Kurzzeitpflege wird häufig bedarfs- und auslastungsabhängig in den Einrichtungen zur Verfügung gestellt und hat den wirtschaftlichen Vorteil, die vorhandenen Plätze besser auszulasten.

Die Belegung unterliegt generell starken saisonal bedingten Schwankungen, vor allen bei den Spitzenbelastungen in den Sommermonaten.

Insgesamt stehen im Landkreis Erding 43 Kurzzeitpflegeplätze (2001: 44 Plätze; 2003: 48 Plätze) zur Verfügung, davon 20 reine Kurzzeitpflegeplätze in der Klinik Dorfen, die restlichen Plätze stehen in so genannter „eingestreuter“ Form zur Verfügung.

In den Fällen, in denen die Einrichtungsträger keine genauen Angaben über die Zahl der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze machen konnten, wurden die entsprechenden Kapazitäten mit jeweils 2 Plätzen bzw. der Zahl der belegten Kurzzeitpflegeplätze angesetzt.

Übersicht Kurzzeitpflegeplätze:

Einrichtung	Anzahl der Plätze
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	2 eingestreut
Heiliggeist-Stift, Erding	5 eingestreut
Marienstift Dorfen	2 eingestreut
Pichlmayr Seniorenzentrum, Wartenberg	2 eingestreut

Einrichtung	Anzahl der Plätze
Senioren-Pflegeheim, Villa Moosen, Moosen/Vils	4 eingestreit
Betreuungszentrum Wernhardsberg	2 eingestreit
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding	2 eingestreit
Pichlmayr Seniorenzentrum, Isen	2 eingestreit
Pichlmayr Seniorenzentrum Taufkirchen/Vils	2 eingestreit
Kurzzeitpflege in der Klinik Dorfen	20

Quelle: Eigene Erhebungen

6.12.2 Preisgestaltung

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe

Einrichtung	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding*)	50,61€	69,11€ - 78,51€	80,92€ - 90,32€	90,36€ - 99,76€
Heiligeist-Stift, Erding**)	53,20€	74,17€	86,83€	96,16€
Mariienstift Dorfen***)	55,01 €	75,56€	88,14€	97,42€
Betreuungszentrum Wernhardsberg	59,80€	76,94€	87,88€	96,63€
Villa Moosen, Moosen/Vils	59,78€	76,89€	87,82€	96,55€
Pichlmayr Senioren Zentrum, Wartenberg****)	55,86€	72,67€	83,40€	91,98€
Klinik Dorfen	39,50€	56,50€	61,50€	70,50€
Pflegehaus CHRISTIANUM Hohenpolding	56,45€	77,71€	90,54€	100,00€

Einrichtung	Pflegestufe0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
Pichlmayr Seniorenzentrum Taufkirchen/Vils	59,67€	76,13€	86,64€	95,04€
Pichlmayr Seniorenzentrum, Isen*****)	55,01€	75,56€	88,14€	97,42€

Quelle: Eigene Erhebungen

*) abhängig von Zimmergröße

**) Zuschlag für Einzelzimmer: 3,06€

***) Zuschlag für Einzelzimmer: 3,43€

****) Zuschlag für Einzelzimmer: 3,83€

*****) Zuschlag für Einzelzimmer: 4,50€

Die Pflegesätze liegen im Durchschnitt bei 77,17€ pro Tag und jeweiliger Pflegestufe.

6.13 Tages/Nachtpflege

In Tagespflegeeinrichtungen werden ältere und hilfebedürftige Menschen, die zu Hause leben, tagsüber betreut. Die Nacht und das Wochenende verbringen sie Zuhause und werden dort von Angehörigen oder ambulanten Pflegediensten versorgt.

Vorteile dieser Betreuungsform sind:

- Erhalt der häuslichen Umgebung
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Kontakt zu anderen Menschen
- Verhinderung von Einsamkeit und Isolation
- Erhalten und Verbessern der noch vorhandenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten durch psychosoziale Betreuung

Tagespflegeeinrichtungen sind als ergänzendes Angebot zur Absicherung der häuslichen Pflege zu sehen. Sie tragen dazu bei, älteren und hilfebedürftigen Menschen ein selbständiges Handeln und Leben so lange wie möglich sicherzustellen.

Dieser Grundsatz ist auch im Pflegeversicherungsgesetz verankert, wonach ambulante und teilstationäre Leistung Vorrang vor vollstationärer haben soll.

Das Kuratorium Deutsche Altenhilfe empfiehlt die Kombination von ambulanten und Tagespflege-Leistungen.

Dies erfordert eine Kooperation und gute Vernetzung mit anderen Pflegeeinrichtungen, wie z.B. Sozialstationen, ambulanten Pflegediensten, Krankenhaus-Sozialdiensten, gerontopsychiatrischen Fachabteilungen oder Beratungsstellen.

6.13.1 Bestand

Im Landkreis Erding stehen zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 42 Tagespflegeplätze zur Verfügung (2001: 42 Plätze; 2003: 45 Plätze).

Nachtpflegeplätze werden nicht angeboten.

Übersicht Tagespflegeplätze

Einrichtung	Anzahl der Plätze
CHRISTIANUM, Tagespflege, Dorfen Johannisplatz 11, 84405 Dorfen	12
Marienstift Dorfen, Tagespflege Ruprechtsberg 18, 84405 Dorfen	15
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding Hauptstraße 15, 84432 Hohenpolding	15
Insgesamt	42

6.13.2 Preisgestaltung

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe

Einrichtung	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
CHRISTIANUM, Tagespflege Dorfen*)	34,95€	40,95€	47,39€	53,23€
Marienstift , Dorfen**)	38,19€	47,70€	57,11€	62,79€
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding***)	38,11€	46,77€	58,97€	58,97€

*) Eigenanteil f. Essen 6,14€, Fahrtkosten innerhalb d. Stadtgebietes : Stadtpauschale 8,00 €, Fahrtkosten außerhalb des Stadtgebietes: 0,72 €/km

***) Eigenanteil f. Essen 6,14 €, Fahrtkosten innerhalb d. Stadtgebietes: 2,56 €

****) Fahrtkosten innerhalb d. Stadtgebietes: 10,00€, Fahrtkosten außerhalb d. Stadtgebietes: 0,73€/km

6.13.3 Angebote

Die nachfolgende Übersicht zeigt die alltagsstrukturierenden Beschäftigungsangebote und –möglichkeiten in den einzelnen Einrichtungen auf:

Einrichtung	Angebot
CHRISTIANUM, Tagespflege, Dorfen	Qualifizierte pflegerische Versorgung wie Grund- u. Behandlungspflege, Behördengänge, Kontakte zu externen Einrichtungen, Ausflüge, Gesprächsrunden, rehabilitative Angebote, aktivierendes Training (z.B. Malen, Gedächtnistraining, Bewegungsabläufe), Spaziergänge, Feste, Brauchtumspflege, Diavorträge
Marienstift, Tagespflege, Dorfen	sämtl. medizinischen u. pflegerischen Maßnahmen, Fahrdienste, Arztbesuche, Einzeltherapien, Gruppenangebote, Frühstück, Mittagstisch und Abendessen, z.T. in eigener behindertengerechter Küche, Besuche von kulturellen Veranstaltungen, Ausflüge

Einrichtung	Angebot
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding	Qualifizierte pflegerische Versorgung wie Grund- u. Behandlungspflege, Behördengänge, Kontakte zu externen Einrichtungen, Ausflüge, Gesprächsrunden, rehabilitative Angebote, aktivierendes Training (z.B. Malen, Gedächtnistraining, Bewegungsabläufe), Spaziergänge, Feste, Brauchtumpflege, Diavorträge

Quelle: Eigene Erhebungen

6.13.4 Struktur der Einrichtungen

Die Tagespflege des CHRISTIANUMS in Dorfen wird als eigenständige Einrichtung geführt, die anderen Tagespflegeangebote sind an stationäre Einrichtungen (Pflegehaus Christianum, Marienstift Dorfen) angegliedert.

Die Tagespflegeeinrichtungen sind wie folgt geöffnet:

CHRISTIANUM, Dorfen: Montag – Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr
 CHRISTIANUM Hohenpolding: Montag – Freitag von 8.00 – 16.30 Uhr,
 Tagespflege Marienstift Dorfen: Montag – Freitag von 7.00 – 17.00 Uhr, bei Bedarf auch samstags.
 Stundenweise oder Halbtagesbesuche sind möglich.

Die Einrichtungen sind relativ gut besucht.

Die Mehrzahl der Besucher der Einrichtungen in Dorfen und Hohenpolding kommen aus dem Stadt- bzw. Gemeindebereich sowie den angrenzenden Gemeinden, ein geringer Teil aus den Nachbarlandkreisen Mühldorf, Landshut und Ebersberg.

6.14 Struktur der Tagespflegebesucher

Die größte Gruppe der Tagespflegebesucher ist weiblich und älter als 75 Jahre. Der überwiegende Teil der Tagespflegegäste ist in Pflegestufe I (40%) und II (38%) eingestuft.

Der Anteil der Tagespflegegäste mit demenziellen Erkrankungen wird von den Einrichtungen mit 71% angegeben.

6.14.1 Lebenssituation/Familienstand

Laut vorliegenden Angaben leben 25% (2001: 32%; 2003: 21%) der Tagespflegebesucher allein und 75% (2001: 68%; 2003: 79%) mit Partnern bzw. mit ihren Kindern zusammen.

6.14.2 Kontaktaufnahme zur Einrichtung

Fast alle Erstkontakte erfolgen über Angehörige (75%).

Weiters wurden ambulante Dienste , Krankenhaus/Krankenhaussozialdienst, Hausarzt, Freunde, Nachbarn, Bekannte sowie Betreuungsstelle genannt (25%).

6.14.3 Aufnahmebeschränkungen

Als Aufnahmebeschränkungen/Abweisungen wurde hier Weglaufgefahr bei Demenzkranken und schwere Desorientiertheit genannt.

7. Bedarfsberechnung/Bedarfsentwicklung

7.1. Ambulanter Pflegebereich

Die Ableitung des Pflegebedarfs aus der Bevölkerungsstruktur erfolgt durch die Verwendung der Infratest-Studie sowie der vom Bayer. Landkreistag an Hand einer indikatorengestützten Bedarfsplanung veröffentlichten Bedarfswerte.

Hauswirtschaftliche Dienste:

Für Personen im Alter von 65 bis 75 Jahren wurde ein Personalbedarfsindex von einer Vollzeitkraft auf 90 Personen, im Alter von über 75 Jahre ein Index von einer Vollzeitkraft auf 54 Personen errechnet.

Häusliche Alten- und Krankenpflege:

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung wurde ein Bedarfsindex von 1 : 1.250 (eine Vollzeitkraft auf 1.250 Personen) ermittelt.

Die bundesweite Inanspruchnahme von ambulanten Diensten wurde mit 1/3 der in Frage kommenden Personen errechnet.

Des Weiteren wurde laut Infratest-Studie von einem regelmäßigen Hilfebedarf, der sowohl den regelmäßigen Pflegebedarf als auch den hauswirtschaftlichen Bedarf berücksichtigt, von 50% des insgesamt errechneten Bedarfs an Vollzeitkräften ausgegangen.

Unter dem oben dargestellten Infratest-Pflegeintervallmodell zeigt dies für den Landkreis Erding folgende Betreuungskapazitäten:

Sollstand

Hauswirtschaftliche Dienste:

10.624 Personen (65 – 74 jährige) ./.	90	=	118,04
7.748 Personen /75 Jahre u. älter) ./.	54	=	143,48
<hr/>			
		=	261,52
davon 1/3		=	87,17 Vollzeitkräfte

Häusliche Alten- und Krankenpflege:

127.588 (Gesamtbevölkerung) ./.

$$127.588 / 1.250 = 102,07, \text{ davon } 1/3 = 34,02 \text{ Vollzeitkräfte}$$

Insgesamt: 87,17 und 34,02 = 121,19, davon 50% ergibt 60,59 Vollzeitkräfte

Im Jahr 2005 waren insgesamt 174 Mitarbeiter (einschl. Zivildienstleistende) bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Erding beschäftigt.

Aufgrund der derzeit gültigen Rechtsprechung haben alle zugelassenen ambulanten Pflegeeinrichtungen gleichen Anspruch auf Investitionskostenförderung, unabhängig von der Aufnahme in einen Bedarfsplan.

Nach den geltenden Förderrichtlinien für ambulante Pflegedienste im Landkreis Erding fördert der Landkreis grundsätzlich die Pflegedienste, die ihre Leistungen der Bevölkerung des Landkreises Erding anbieten.

7.2 Vollstationärer Pflegebereich

Der 4. Bayerische Landesplan für Altenhilfe gibt als Basisquote eine Mindestversorgung mit vollstationären Plätzen von 3% und einen anzustrebenden Versorgungsgrad von 5,64% der über 65-jährigen Einwohner an.

Da das Heimeintrittsalter jedoch deutlich über 80 Jahre liegt, ergibt die Bezugsgröße der über 65-jährigen Einwohner einen Bedarf, der faktisch nicht mehr gegeben ist.

Als Grundlage für die kommunale Bedarfsermittlung im vollstationären Bereich dient ein Mindestversorgungssatz von 3,5% der über 65-jährigen Bevölkerung (Beschluss des Kreistages vom 20.03.2000).

Die Relation von Pflege- und Wohnbereich liegt bei 75 : 25.

Hieraus resultiert folgende Bedarfsberechnung:

Bevölkerung im Alter von über 65 Jahren:	18.372 Personen
3,5% von 18.372 ergibt	643 Heimplätze
Pflegeplätze (75% von 643) ergibt	482 Pflegeplätze
Wohnplätze (25% von 643) ergibt	161 Wohnplätze

Plätze	Bestand	Rechnerischer Bedarf	Überhang/ Fehlbedarf	Geplant
Pflegeplätze	686	482	+ 204	124
Wohnplätze	171	161	+ 10	0
Heimplätze insgesamt	857	643	214	124

Die Bedarfsermittlung nach Art. 3 AG PflegeVG bezieht sich nur auf den Pflegebedarf, sodass der Bestand an Rüstigen- und Wohnplätzen daher nicht näher bewertet wird.

Es wird festgestellt, dass der Bedarf im vollstationären Bereich rein rechnerisch mehr als gedeckt ist. Es ergibt sich ein Überhang von 214 Plätzen.

Mittelfristig stehen durch den derzeitigen Bestand sowie die Planungen (ca. 124 neue Pflegeplätze) insgesamt 810 Pflegeplätze zur Verfügung.

7.3 Kurzzeitpflegebereich

Für den Bereich der Kurzzeitpflege wird der vom Bayerischen Landkreistag übermittelte Bedarfsindex des indikatorengestützten Modells von 0,6 % der über 75-jährigen Einwohner zugrunde gelegt.

Für den Landkreis Erding ergibt sich somit folgendes:

Bevölkerung im Alter von über 75 Jahren:		7.748 Personen
0,6% von 7.748 Personen	entspricht	46 Plätzen
vorhandene Plätze		43 Plätze

Das Ergebnis zeigt einen rechnerischen Bedarf von 3 Plätzen. Hierzu ist zu bemerken, dass die Gründe für die Nutzung von Kurzzeitpflegeplätzen sehr unterschiedlich ist, wie z.B. Krankenhausnachsorge, Warteplatz für einen Pflegeplatz oder zur Entlastung von Angehörigen (insbesondere zu Urlaubszeiten).

7.4 Tagespflegebereich

Im Bereich der Tagespflege existiert die vom Bayer. Landkreistag übermittelte Bezugsgröße, wonach die Tagespflegeplätze 0,5% der über 75-jährigen Bevölkerung ausmachen sollte.

Für den Landkreis Erding ergibt sich folgende Situation:

Bevölkerung im Alter von über 75 Jahren:		7.748 Personen
0,5% von Personen	entspricht	38 Plätzen
vorhandene Plätze		42 Plätze

Damit ist der Bedarf bei der Tagespflege grundsätzlich gedeckt.

8. Gerontopsychiatrische Einrichtungen

Die Geriatrie ist die Lehre von den Krankheiten des alten Menschen (Altersheilkunde). Sie betrifft vor allem die innere Medizin, aber auch die Psychiatrie (Gerontopsychiatrie).

Die Gerontologie ist die Wissenschaft, die sich mit den somatischen, psychischen und sozialen Vorgängen des Alterns befasst (Altersforschung).

Neben drei akutstationären Schwerpunktabteilungen an Krankenhäusern gibt es in Bayern eine Anzahl von Einrichtungen für geriatrische Rehabilitation, die nicht nur in den Ballungszentren, sondern auch in der Fläche eine wohnortnahe Versorgung älterer multimorbider Mitmenschen sicherstellen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die geriatrischen Einrichtungen in Oberbayern.

Übersicht geriatrische Einrichtungen in Oberbayern:

<p>Simsee Klinik GmbH Ströbinger Str. 18 83939 Bad Endorf Tel.: 08053/200-0 Fax: 08053/200-74 15 Email: info@simsee-klinik.de www.simmsee-klinik.de 50 Betten</p>	<p>Krankenhaus Rotes Kreuz Nymphenburger Str. 163 80634 München Tel: 089/ 1303-44 00 Fax: 089/ 1303-44 08 Email: thomas.bien@swmbrk.de www.swmbrk.de 40 Betten</p>
<p>Kreisklinik Burghausen Krankenhausstr. 1 84489 Burghausen Tel.: 08677/ 8 80-304 Fax: 08677/ 8 80-301 Email: reha-sek@krk-bgh.de www.krk-aoe-bgh.de/Abteilungen/BGH-SP/geriatrische.htm 45 Betten</p>	<p>Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Romanstraße 93 80639 München Tel.: 089/ 17 97-33 00 Fax: 089/ 17 97-33 02 Email: info@barmherzige-muenchen.de www.barmherzige-muenchen.de 37 Betten</p>
<p>Geriatrische Rehabilitation Haag Krankenhausstraße 4 83527 Haag i. OB Tel.: 08072/ 3 78-4 01 Fax: 07072/ 3 78-55 Email: geriatrie@kh-haag.de www.kh-haag.de 60 Betten</p>	<p>Geriatrische Fachklinik Neuburg Bahnhofstr. B 107 86633 Neuburg Tel.: 08431/ 5 80-100 Fax: 08431/ 5 80-104 Email: andreas.stobbe@geratriezentrum.de www.geriatriezentrum.de 100 Betten</p>
<p>Geriatrische Fachklinik Ingolstadt Krumenauer Straße 25 85049 Ingolstadt Tel.: 08431/ 5 80-100 Fax: 08431/5 80-104 28 Betten</p>	<p>Kliniken Harthausen Geriatric Klinik Rosenheim Droste-Hülshoff-Straße 4 83024 Rosenheim Tel.: 08031/8 04-0 Fax: 08031/ 8 04-214 Email: geriatrie@kliniken-hauthausen.com www.kliniken-harthausen.com 100 Betten</p>
<p>Geriatrische Fachklinik Kipfenberg Kindergartenstraße 2 85110 Kipfenberg Tel.: 08431/ 5 80-100 Fax: 08431/ 5 80-104 Email: andreas.stobbe@geriatriezentrum.de www.geriatriezentrum.de 30 Betten</p>	<p>Krankenhaus Schongau Marie-Eberth-Str. 6 86956 Schongau Tel.: 08861/ 2 15-334 Fax: 08861/ 2 15-335 Email: kh-gmbh.weilheim-schongau@t-online.de www.krankenhaus-gmbh-weilheim-schongau.de 29 Betten</p>
<p>Krankenanstalt Kreuth Dr. May Dr.-Wilhelm-May-Str. 12 83708 Kreuth Tel.: 08029/ 1 60 Fax: 08029/ 6 72 Email: h.pfeiffer.krankenanstalt@t-online.de www.krankenanstalt-kreuth.de 35 Betten</p>	<p>Kreisklinik Trostberg Siegerhöhe 1 83302 Trostberg Tel.: 08621/87-0 Fax: 08621/ 87-50 09 Email: info@kreisklinik-trostberg.de www.kreisklinik-trostberg.de 30 Betten</p>

<p>Fachklinik Lenggries Bergweg 21 83661 Lenggries Tel.: 08042/ 5 04-0 Fax: 08042/ 5 04-7 77 Email: info@fachklinik-lenggries.de www.fachklinik-lenggries.de 28 Betten</p>	<p>Krankenhaus der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing Bahnhofstraße 5 82327 Tutzing Tel.: 08158/ 23-2 84 Fax: 08158/ 23-5 45 Email: info@krankenhaus-tutzing.de www.krankenhaus-tutzing.de 25 Betten</p>
<p>Klinik Indersdorf Maroldstraße 45 85229 Markt Indersdorf Tel.: 08136/3 93-0 Fax: 08136/ 9 39-4 44 Email: info@amperkliniken.de www.amperkliniken.de 60 Betten</p>	<p>Klinik Wartenberg Prof. Dr. Selmair GmbH & Co.KG Badstraße 43 85456 Wartenberg Tel.: 08762/ 91-5 00 Fax: 08762/ 91- 7 97 Email: sekretariat@klinik-wartenberg.de 125 Betten</p>
<p style="text-align: center;">Akutgeriatrie</p> <p>Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach Oskar-Maria-Graf-Ring 51 81737 München Tel.: 089/67 94-22 29 Fax: 089/ 67 94-25 79 Email: info@kh-neuperlach.de www.kh-neuperlach.de 60 Betten – 30 Plätze</p>	

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

Nach vorliegenden Untersuchungen leiden in Deutschland derzeit über eine Million Menschen an gerontopsychiatrischen Erkrankungen, wie Alzheimer oder anderen Demenzerkrankungen.

Demenzerkrankungen gelten heute als eine der Hauptursache für Pflegebedürftigkeit im Alter.

Der Anteil der über 80-jährigen liegt derzeit bei rd. 4% und wird sich bis zum Jahr 2050 auf etwa 12% erhöhen.

Diese Zahlen machen deutlich, dass die Pflege psychisch kranker älterer Personen in Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Betroffen hiervon ist sowohl der ambulante als auch der stationäre Versorgungsbereich.

Hierbei ist zwischen alt gewordenen psychisch Kranken und psychisch Behinderten, sowie Menschen, die im Alter erstmals psychisch erkrankt sind, zu unterscheiden.

Bei der ersten Gruppe stehen die Symptome der psychischen Erkrankung oder Behinderung im Vordergrund; bei der zweiten Gruppe (hierzu zählen vor allem Menschen mit Demenzzuständen und Alterspsychosen) überwiegt in der Regel der Aspekt des Altseins.

Im Fall einer notwendigen Heimunterbringung bestehen somit unterschiedliche Bedürfnisse. Altgewordene psychisch Kranke sollen in Heimen für psychisch Behinderte verbleiben können oder bei Bedarf dort aufgenommen werden; dagegen sollen Men-

schen, die im Alter erstmals psychisch erkrankt sind, in Heimen der Altenhilfe untergebracht werden (Vierter Bayer. Landesplan für Altenhilfe, Zweiter bayer. Landesplan zur Versorgung psychisch Kranker und psychisch Behinderter; Dritter bayer. Landesplan f. Menschen mit Behinderung).

Nach Mitteilung des Bayer. Landkreistages sind unter Beachtung dieser fachlichen Differenzierung beschützende Plätze bzw. beschützende Abteilungen in Alten- und Pflegeheimen dem vollstationären Bereich der Altenpflege zuzuordnen.

8.1 Bestand

Im Landkreis Erding stehen derzeit insgesamt 14 gerontopsychiatrische Plätze in vollstationären Einrichtungen der Altenpflege zur Verfügung und zwar ausschließlich im Betreuungszentrum St. Wolfgang, Wernhardsberg.

Alle anderen Alten- und Pflegeheime verfügen über kein Angebot an solchen Plätzen.

Nach der Fertigstellung der Modernisierungsmaßnahme im Haus Katharina des Fischer`s Kreisaltenheims Erding ist beabsichtigt, im Terrassengeschoß von Haus Therese eine Abteilung für Gerontopfleger mit ca. 12 Pflegeplätzen einzurichten.

Das Seniorenheim Villa Moosen, Moosen/Vils sieht nach der geplanten Erweiterung der Einrichtung, bis zu zwei beschützende Bereiche mit insgesamt bis zu 36 Plätzen vor. Weiter soll sich das Leistungsangebot der Einrichtung um einen offenen gerontopsychiatrischen Bereich ausweiten. Hier sind bis zu 26 Pflegeplätzen vorgesehen.

Zusätzlich soll eine Tagesstätte für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen entstehen.

Übersicht Bestand:

Einrichtung	Ort	Platzangebot
Betreuungszentrum Wernhardsberg	St. Wolfgang/Wernhardsberg	14

Quelle: Eigene Erhebungen

Übersicht geplante Maßnahmen:

Einrichtung	Ort	Platzangebot
Fischer`s Kreisaltenheim Haagerstr. 40 85435 Erding	Erding	Ca. 12
Pflegeheim Villa Moosen Prälat-Pfanzelt-Weg 2 84416 Moosen/Vils	Moosen/Vils	Ca. 62

Quelle: Eigene Erhebungen

8.2 Preisgestaltung

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe

Einrichtung	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
Betreuungszentrum Wernhardsberg	64,71€	85,27€	97,03€	102,59€

Quelle: Eigene Erhebungen

8.3 Betreuungsangebote für Demenzkranke im Landkreis Erding

Im Rahmen der Altenhilfeplanung nehmen die Richtzahlen für die Ermittlung des Bedarfs an beschützenden Heimplätzen für altersverwirrte Personen eine zentrale Stellung ein.

Um einen Hinweis auf den Bedarf von beschützenden Heimplätzen für altersverwirrte Personen im Landkreis Erding zu erhalten wurde im Jahr 2005 eine Umfrage durchgeführt.

Es wurden insgesamt 200 Fragebögen an Betreuer, Ärzte/Psychiater, Heime, Städte/Gemeinden, den Krankenhaussozialdienst, ambulante Pflegedienste, den Fachdienst für Gerontopsychiatrie der Caritas Erding und an sonstige Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe (z.B. VdK, Seniorenbeiräte, Nachbarschaftshilfen) versandt.

Der Rücklauf betrug 55 Bögen, was einer Rücklaufquote von 28 Prozent entspricht.

Die Auswertung der Rückmeldungen zeigte folgendes Ergebnis:

1. Anzahl der benötigten Heimplätze im Landkreis Erding in einer beschützenden Einrichtung: 214
2. Anzahl der gefundenen Plätze im Landkreis Erding: 77

Das Ergebnis zeigt, dass lediglich für 36% der Personen mit demenziellen Veränderungen ein Heimplatz im Landkreis Erding vermittelt werden konnte.

70 % der Demenzkranken wurden hierbei in Einrichtungen im Stadtbereich Erding, 18% in Einrichtungen im übrigen Landkreis untergebracht. Dabei wurde alternativ auf einen nicht beschützenden Heimplatz zurückgegriffen.

12% wurden in der Einrichtung mit beschützenden Heimplätzen, im Betreuungszentrum Wernhardsberg, untergebracht.

Nach vorliegenden Angaben konnten beschützende Heimplätze in die angrenzenden Landkreise, wie Ebersberg (AWO Markt Schwaben), Freising (Hallbergmoos/Neufahrn), Mühldorf (Oberornau), Landshut (Velden), Rosenheim (Wasserburg) und in die Landeshauptstadt München (St. Josefsheim) vermittelt werden.

81% der Befragten sind der Meinung, dass im Landkreis Erding das Angebot an Heimplätzen für Demenzkranke nicht ausreichend ist.

Nachfolgende Tabelle zeigt, wo laut Umfrage beschützende Heimplätze vorgehalten werden sollten:

Mehrfachnennung: Basis 54

Standort/beschützende Heimplätze	Anzahl
Stadtbereich Erding	26
Östlicher Landkreis	8
Westlicher Landkreis	6
Nördlicher Landkreis	5
Südlicher Landkreis	9

Quelle: Eigene Erhebungen

Das Ergebnis zeigt, dass sich ein Großteil der Befragten (48%) für die Bereitstellung von beschützenden Heimplätzen im Stadtbereich Erding ausgesprochen hat. Dabei ist die verkehrsgünstige Erreichbarkeit der Einrichtung für die Betroffenen und deren Angehörigen sehr wichtig (63%).

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Im Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils werden für die Versorgung im Landkreis Erding 44 Betten für die gerontopsychiatrische Versorgung vorgehalten.

Das diagnostische Angebot beinhaltet die medizinische, fachpsychiatrische und psychologische Diagnostik incl. der technischen Untersuchungen. Darüber hinaus wird das gesamte Spektrum der psychiatrischen/psychotherapeutischen Therapie, wie differenzierte Psychopharmakologie, Psychotherapie, kognitives Training, psychiatrische Fachpflege nach definierten Standards, Beschäftigungs-, Musik- und Bewegungstherapie angeboten.

Die Patienten werden auch durch den dortigen Sozialdienst betreut und beraten; gleichzeitig wird Hilfe bei der Auswahl und Vermittlung in entsprechende weiterführende Einrichtungen angeboten.

Das Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils verfügt im Rahmen der Institutsambulanz über eine Gedächtnissprechstunde. Dieses Angebot richtet sich an Betroffene und im Rahmen einer fachlichen Mitbehandlung an niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten.

Die Gedächtnisambulanz dient der fachlichen Abklärung von folgenden Schwierigkeiten:

- Beim Lernen und Speichern neuer Information
- Bei der Ausführung gewohnter Tätigkeiten
- Bei der räumlichen Orientierung, besonders in nicht vertrauter Umgebung
- Beim Finden von Worten im Gespräch

Eine sozialpädagogische Beratung und Beratung durch erfahrenes Pflegepersonal gehören ebenso zum Spektrum.

Anmeldung und Informationen erhalten Sie unter:

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Bräuhausstraße 5

84416 Taufkirchen/Vils

Tel.: 08084/934-212 oder -407

Fax: 08084/934-400

e-Mail: Gedaechtnisambulanz@bkh-taufkirchen.de

Klinik Wartenberg

Die Klinik Wartenberg ist im Bereich der Geriatrischen Rehabilitation mit 125 Betten heute die zweitgrößte Einrichtung in Bayern.
Der Einzugsbereich umfasst dabei überwiegend die Stadt und das Umland München.

Die Fachklinik ist zu erreichen unter:

Klinik Wartenberg
Professor Dr. Selmair GmbH & Co.KG
Badstraße 43, 85456 Wartenberg
Tel.: 08762/91-0
Fax: 08762/916 100
e-mail: info@klinik-wartenberg.de

Gerontopsychiatrischer Dienst der Caritas

Die Sozialpsychiatrischen Dienste im Caritaszentrum Erding umfassen u.a. auch den Gerontopsychiatrischen Fachdienst.
Schwerpunkt dieses Angebotes ist die Beratung und sozialpsychiatrische Begleitung von älteren Menschen, die von Altersdepression, Verwirrtheit etc. bedroht sind und ihrer Angehörigen im Landkreis Erding. Hausbesuche sind möglich.
Jeden Dienstagnachmittag ab 14.45 Uhr bietet das Caritaszentrum ein zweistündiges Treffen für Menschen mit demenziellen Veränderungen an.
Inhalt dieser Treffen sind u.a. Gespräche über die Vergangenheit, Lieder, Spielen.
Im Bedarfsfall steht ein Abholdienst bereit.
Fortbildungsveranstaltungen zu gerontopsychiatrischen Themen z.B. für Besuchsdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich dieses Dienstes.

Sozialpsychiatrischer Dienst Erding
Fachkraft für Gerontopsychiatrie
Münchener Straße 44,
85435 Erding

Ansprechpartnerin: Frau Irina Schwarz

Tel.: 08122/9 99 77-0
Fax: 08122/9 99 77-28
Email: spdi-erding@caritasmuenchen.de
oder: ischwarz@caritasmuenchen.de

Für Alzheimer- und Schlaganfallpatienten findet in den Räumen der Nachbarschaftshilfe Erding, Am Mühlgraben 5, 85435 Erding, jeden Freitag von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr ein Treffen statt.

Es wird gesungen, musiziert, gespielt oder einfach nur Kaffee getrunken.

Betreut werden die Personen von einer Krankenschwester sowie einer ehrenamtlichen Helferin.

Ein Fahrdienst ist vorhanden. Der Unkostenbeitrag hierfür beträgt 3,00 € einschl. Fahrdienst.

Die Anmeldung für diese Treffen erfolgen unter der Tel. 08122/3048.

Beim Caritas-Zentrum Erding bestehen Planungen für den Aufbau einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen in Erding.

8.4 Bedarfseinschätzung und –bewertung

Die künftige Zahl der Demenzerkrankungen hängt – da die präventiven und therapeutischen Möglichkeiten derzeit begrenzt sind – in erster Linie von der Zahl älterer Menschen ab. Aufgrund der demografischen Entwicklung muss daher von einer starken Zunahme der Demenzerkrankungen ausgegangen werden.

Über die Häufigkeit von Demenzerkrankungen gibt es nur Hochrechnungen auf der Basis von Studien.

Häufigkeit nach Alter	
Altersgruppe	Häufigkeit in Prozent
65 – 69 Jahre	1,2
70 – 74 Jahre	2,8
75 – 79 Jahre	6,0
80 – 84 Jahre	13,3
85 – 89 Jahre	23,9
90 Jahre und älter	34,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006

Von den insgesamt 297.781 Personen in Bayern, die im Jahr 2003 Leistungen aus der Pflegeversicherung bezogen, waren 91.145 in vollstationärer Dauerpflege. In der Literatur wird übereinstimmend der Anteil der Demenzkranken an den Heimbewohnern mit ca. zwei Dritteln angegeben. Das wären demnach in Bayern ca. 60.000 Demenzkranke in der stationären Pflege (Vgl. auch Ziff. 3.8, Seite 19 und Ziff. 6.6.5, Seite 41).

Eckdaten zur Demenz in Bayern	
Demenzkranke, gegenwärtig	150.000 – 160.000
Demenzkranke 2003	Ca. 225.000
Demenzkranke in häuslicher Pflege	90.000 – 100.000
Demenzkranke in Heimen	Ca. 60.000
Bevölkerung über 65 Jahre 2003	2.146.284
Bevölkerung über 65 Jahre, 2004	2.223.360
Leistungsempfänger der Pflegeversicherung, 2003	297.781
Vollstationäre Dauerpflege, 2003	91.145

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006

Ein Bedarf an speziellen Angeboten für die Betroffenen sowie deren pflegende Angehörige und die Einrichtung von beschützenden Plätzen ist nach Angaben der ambulanten Pflegedienste sowie der Senioren- und Pflegeheime gegeben.

Dies zeigte auch das Ergebnis der Umfrage des Landratsamtes Erding im Jahr 2005. Versorgungslücken zeigen sich laut Umfrage auch weiterhin bei fehlenden geschlossenen Kurzzeitpflegeplätzen für Demenzkranke.

Besonders wichtig ist auch die Hilfe und Unterstützung der Angehörigen von Menschen mit demenziellen Veränderungen.

Durch das Fehlen beschützender Heimplätze bzw. beschützender Tagespflegeplätze und um Angehörige zu entlasten, können die Patienten oft nur in weit entfernten Pflegeheimen oder in Pflegeheimen untergebracht werden, in denen eine fachspezifische Betreuung nicht möglich ist.

9. Kultursensible Altenpflege

Nach einer Modellrechnung des statistischen Bundesamtes ist damit zu rechnen, dass die Zahl der über 60-jährigen Migranten in Deutschland bis 2010 auf 1,3 Millionen und bis 2030 auf 2,8 Millionen ansteigen wird. Damit sind die älteren Migranten die am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe Deutschlands.

In den kommenden Jahren wird dies für die Einrichtungen und Strukturen der Altenhilfe eine große Herausforderung werden, um diesen Menschen verschiedener ethnischer, kultureller, religiöser und sozialer Herkunft den Zugang zu ihren Angeboten zu ermöglichen und zu erleichtern.

In diesem Bereich hat das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) zusammen mit seinen Partnern einen „Arbeitskreis Charta für eine kultursensible Altenhilfe“ gebildet. Ziel ist es, allen in Deutschland lebenden alten Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft den Zugang zu den Institutionen der Altenpflege zu gewährleisten und dort ein kultursensibles fachliches Handeln sicherzustellen.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen hat diese Thematik ebenso aufgegriffen. In Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und transfers-film wurden Lehrmaterialien für eine kultursensible Altenpflege entwickelt. Die Multimedia-DVD wird allen in Bayern bestehenden Fachschulen für Altenpflege kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Zahl der Personen ausländischer Herkunft ab 65 Jahren im Landkreis Erding liegt bei 2% der Bevölkerungsgruppe.

Bei den Einrichtungen der Altenpflege im Landkreis Erding wurden zu diesem Thema Erhebungen durchgeführt. Die Resultate zeigen einen sehr niedrigen Anteil an Personen ausländischer Herkunft.

Mit insgesamt 9 Personen beträgt ihr Anteil an allen Heimbewohnern geringe 1,2 Prozent.

9.1 Bedarfseinschätzung und –bewertung

Nach vorliegenden Erkenntnissen stellt der geringe Ausländeranteil die Einrichtungen im Landkreis Erding insgesamt vor keine schwerwiegenden Probleme.

Ob ein zukünftig steigender Anteil zu erheblichen Veränderungen bzw. Schwierigkeiten führt, werden regelmäßige Nachfolgestudien zeigen.

10. Diagnosis Related Groups (DRGs) – Fallpauschalen

Mit Wirkung vom 01.01.2004 sind die Fallpauschalen als Abrechnungsgrundlage von Krankenhausleistungen in Deutschland eingeführt worden.

Fallpauschale ist eine Vergütungsform von Leistungen.

Im Gegensatz zu zeitraumbezogenen Vergütungsformen (wie tagesgleiche Pflegesätze) oder einer Vergütung einzelner Leistungen (Einzelleistungsvergütung) erfolgt bei Fallpauschalen die Vergütung von medizinischen Leistungen pro Behandlungsfall.

Durch die Fallpauschalen wird die Dauer der Krankenhausbehandlung verkürzt, die Patienten werden in einem anderen Status der Heilung entlassen.

Mit der Bestandserhebung erfolgte auch eine Umfrage bezüglich der DRGs und deren Auswirkungen auf die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis Erding.

Die derzeitige Situation wird von den ambulanten und stationären Einrichtungsträgern wie folgt beschrieben:

- durch frühzeitige bzw. kurzfristige Entlassung besteht erhöhter Bedarf an Grund- und Behandlungspflege
- die Rückkehr erfolgt oft in schlechtem Allgemeinzustand
- durch die kurze Verweildauer ist oft eine nochmalige Einweisung erforderlich
- die Heilungsprozesse sind noch nicht stabil abgeschlossen
- Entlassungen am Wochenende sind oft problematisch, da Hausarzt nicht erreichbar ist
- unvollständige, fehlende Pflegeberichte

11. Wohnen im Alter

11.1 Wohnen zu Hause

Die demographische Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten zeigt eine starke Zunahme der älteren Bevölkerung, sowohl absolut als auch in Relation zur jüngeren Bevölkerung.

Insbesondere Hochaltrige ab 80 Jahren werden in Zukunft in weitaus stärkerem Maße als bisher das Bild unserer Gesellschaft prägen.

Die Mehrheit der Menschen möchten auch im Alter so lange wie möglich selbständig in ihrer vertrauten Umgebung wohnen.

Dem Wohnen kommt im Alter eine besondere Bedeutung zu, weil sich der Aktionsradius zunehmend einschränkt und der größte Teil des Tages in der Wohnung bzw. in unmittelbarer Umgebung verbracht wird.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat – für ganz Bayern – die Koordinationsstelle „Wohnen zu Hause – Konzepte, Initiativen und Visionen fürs Alter“ eingerichtet.

Die Koordinationsstelle soll einen Überblick über das bestehende Angebot an Wohnformen im Alter geben und tragfähige Wohnkonzepte für die Zukunft entwickeln.

Interessierten steht die „Koordinationsstelle Wohnen zu Hause“ wie folgt zur Verfügung:

Koordinationsstelle Wohnen zu Hause
Spiegelstr. 4, 81241 München
Tel. 089/ 20 18 98 57
e-mail: info@wohnen-zu-hause.de
Internet: www.wohnen-zu-hause.de

11.2 Wohnberatung/Wohnraumanpassung

Wohnen in einer altengerechten Wohnung umfasst auch die Möglichkeit, in der bisherigen Wohnung wohnen zu bleiben und diese gegebenenfalls altengerecht anpassen zu lassen.

Beispiele der Wohnraumanpassung:

Eingangsbereich: Überdachter Hauseingang, fest installierte bzw. mobile Rampe, Beleuchtung (plus Klingelschilder und Hausnummer)

Treppenhaus: Handlauf an beiden Seiten, Beleuchtung, Treppenstufen mit rutschfestem Belag, Ausbesserung ausgetretener Treppenstufen, Sitzgelegenheiten auf Treppenab-sätzen, Treppenlift, Treppensteighilfen

Flur: Handlauf zum Stützen, Türklingelverstärker, Zweit-Gong, Stuhl, Beseitigung von Stolperfallen

Wohnzimmer: Beseitigung von Stolperfallen (Teppiche), Beleuchtung, Notrufanlage mit Funkfinger, Möbelerhöhung (Sessel etc.)

Fenster: Tiefergesetzter Fenstergriff, Rollladenmotor

Küche: Gute Beleuchtung, Stehhilfe, Höhenanpassung (Spüle, Arbeitsfläche, Herd)

Schlafzimmer: Anpassung der Betthöhe, Aufrichthilfe, Stützgriffe, Pflegebett inkl. Zube-hör

Bad/WC: Sitzgelegenheit, Spiegel in richtiger Höhe, Haltegriffe und -stangen, WC-Sitz-Erhöhung, Toilettenstuhl, bodengleiche Dusche, Badewannenlifter

Ergänzende Hilfsmittel: Besteckgriffe, Abwaschbürste, rutschfeste Unterlage, Gehwa-gen, Hausnotruf etc.

Unterstützung, die eigene Wohnung den individuellen Bedürfnissen anzupassen, bieten Wohnberatungsstellen, die Pflegekassen und die Bayer. Architektenkammer.

Im Rahmen der Sozialen Beratung wird vom Caritas Zentrum Erding, Kirchgasse 7, 85435 Erding, Tel. 08122/9 55 94-0, Fax: 08122/9 55 94 – 55, u.a. über Wohnraumanpassung informiert.

Die Bayerische Architektenkammer hat mit Unterstützung des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit eine Beratungsstelle in München für behindertengerechtes bzw. barrierefreies Planen und Bauen eingerichtet.

Diese Stelle bietet allen am Bau Beteiligten - Bauherren, Architekten, Verwaltungen, Sonderfachleuten und den Nutzern selbst - eine fachübergreifende Beratung an, welche die Probleme behinderter und älterer Menschen behandelt.

Neben der fachlichen Beratung wird auch eine begleitende Sozialberatung angeboten. Hier werden u.a. finanzielle Förderungsmöglichkeiten behandelt.

Für die Beratung werden keine Gebühren erhoben.

Kontakt:

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen

Frau Marianne Bendl

Postfach 190165

80601 München

Telefon: 089/13 98 80 – 31

Fax: 089/13 98 80 – 33

e-mail: barrierefrei@byak.de

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen in München:

Bayerische Architektenkammer

Haus der Architektur

Waisenhausstr. 4, 80637 München

Tel. 089/13 98 80 – 31

Behindertenparkplätze stehen im Hof der Bayerischen Architektenkammer zur Verfügung.

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Straßenbahn-Linie 12 bis Volkartstraße oder S1 – S8 bis Hauptbahnhof, von dort mit U1 Richtung Westfriedhof bis Haltestelle „Rotkreuzplatz“

Beratungstermine in München:

jeden Dienstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

(ausser 06.1., 24.2. und 28.12.2004)

Telefon: 089/13 98 80 – 31, während der Beratungsstunden

Sozialberatung:

Mit der Sozialberatung bietet die Beratungsstelle München eine gebührenfreie Beratung zu Fragen wie der öffentlichen Förderung, der Rehabilitation etc. an.

Sozialberaterin und freie Mitarbeiterin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayer. Architektenkammer:

Frau Lehn, Tel. 089/ 3 61 71 90

Im Rahmen des Modellprojekts „Bayerische Fachstelle für Wohnberatung- Förderung von Wohnungsanpassung“ wurde die Broschüre „Wohnen im Alter – am liebsten zu Hause“ entwickelt.

Die Broschüre zeigt Beratungsangebote als auch Beispiele der Wohnraumanpassung auf und gibt Hilfestellung zum Thema „Wohnungsanpassung“ wieder.

Die Broschüre ist erhältlich im Landratsamt Erding, Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales, Alois-Schieß-Platz 8, 85435 Erding, Erdgeschoß, bei den Geschäftsstellen der AOK Bayern und beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

11.3 Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen bedeutet eine Wohnform für ältere Menschen, bei der neben der senioren- bzw. behindertengerechten Wohnung die Sicherheit einer Grundversorgung geboten wird und im Bedarfsfall weitere Dienstleistungen (gegen Entgelt) in Anspruch genommen werden können.

Neben dem Wohnen in den eigenen vier Wänden und im Altenheim hat sich das „Betreute Wohnen“ in den letzten Jahren als zusätzliche Wohnform im Alter etabliert. Beim Betreuten Wohnen wird versucht, die Vorteile des Lebens im eigenen Haushalt mit den Vorteilen des Lebens in einem gut ausgestatteten Heim (Angebot mit Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen) zu kombinieren.

Es gibt derzeit keinen gesetzlich geschützten Begriff „Betreutes Wohnen“ und auch keine Vorschriften, welche Standards für die Wohnung oder für die Betreuung zu erfüllen sind, wenn man Betreutes Wohnen anbieten will.

Ebenso gibt es keine Kontrollbehörde, welche die Einhaltung solcher Standards überwacht, wie dies z.B. von der Heimaufsicht für Heimeinrichtungen vorgesehen ist.

So kann jeder Anbieter selbst bestimmen, welche Leistungen er unter so vielfältigen Begriffen wie „Wohnen mit Service“, „Begleitendes Wohnen“ etc. anbietet.

Da „Betreutes Wohnen“ kein geschützter Begriff ist, war es das oberste Anliegen der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren und der Bayerischen Stiftung für Qualität im Betreuten Wohnen e.V., dem älteren Menschen, der sich in einer Wohnanlage für „Betreutes Wohnen“ eine Wohnung kaufen oder mieten möchte, mit größtmöglicher Klarheit Unsicherheiten zu nehmen und ihm die bestmögliche Garantie für hohe Qualitätsansprüche zu geben.

Kontakt:

Bayerische Stiftung für Qualität im Betreuten Wohnen e.V.
Geschäftsstelle München
Barbarossastr. 19
81677 München

Telefon: 089/4444 61 541
Fax: 089/ 4444 61 741

mail: buero@stiftung-betreutes-wohnen.de

Internet : www.stiftung-betreutes-wohnen.de

11.3.1 Bestand

Einrichtungen des Betreuten Wohnens werden sowohl von privaten als auch von öffentlichen Trägern angeboten.

Einrichtung	Größe/Mietpreis	Leistungen
<p>Senioren-Service-Zentrum, Am Bürgerpark 1-3 84416 Taufkirchen/Vils</p>	<p>Acht 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 53 – ca. 67 qm</p> <p>Alle Wohnungen sind behindertengerecht und mit einem Balkon ausgestattet. Zu jeder Wohnung gehört ein Tiefgaragenstellplatz, sowie ein Kellerabteil.</p> <p>Das Haus besitzt auch einen Lift.</p> <p>Der aktuelle Mietpreis liegt bei 6,50 €/qm zzgl. Nebenkosten.</p>	<p><u>Grundpaket:</u> Anschluss an den Notruf des Senioren-Zentrums</p> <p><u>Leistungspaket I:</u> Anschluss an den Notruf des Senioren-Zentrums, Notrufbereitschaft Tag u. Nacht, Teilnahme an hausinternen Veranstaltungen, Annahmeservice für Wäsche- u. Kleiderreinigung, Beratungsservice im Bereich Gesundheit u. Pflege</p> <p><u>Leistungspaket II:</u> Leistungen wie im Leistungspaket I, zusätzlich: Wöchentl. Reinigung der Wohnung (1 Stunde), ¼ jährl. Reinigung d. Fenster, tägl. Mittagessen im Cafe d. Senioren-Zentrums</p> <p><u>Leistungspaket III:</u> Leistungen wie im Leistungspaket II, zusätzlich: Tägl. Frühstück u. Abendessen im Cafe d. Senioren-Zentrums</p> <p>Vorübergehende oder dauerhafte Pflege in der Wohnung wird durch den ambulanten Dienst des Senioren-Service-Zentrums im Rahmen der Leistungen der Pflegeversicherung der Krankenkassen oder gegen Selbstbezahlung gewährleistet. Darüber hinaus bietet das Senioren-Service-Zentrum auch die Möglichkeit zur stationären Betreuung u. Pflege.</p>
Dienst-u. Service-Leistungspaket	Betrag/ Monat in Euro	
Grundpaket	76,70	
Leistungspaket I	153,40	

Leistungspaket II bei Nutzung der Wohnung durch 2 Personen	391,10 588,00
Leistungspaket III bei Nutzung der Wohnung durch 2 Personen	585,40 874,30

Das Pichlmayr Senioren Zentrum in Wartenberg bietet vier 2-Zimmer-Wohnungen und eine 1-Zimmer-Wohnung im Rahmen des betreuten Wohnens an.

Die Miete für das Einzelappartement beträgt 500,00 €, für das Doppelappartement 1.000,00 € pro Monat. Für Dienstleistungsangebote werden zusätzliche Kosten laut vorliegender Preisliste erhoben.

Die Größe der Wohnungen beträgt ca. 50 qm. Die Wohnungen (2 davon mit Terrasse, die restlichen mit Spitzerker) befinden sich im Erdgeschoß und sind behindertengerecht ausgestattet.

Grundservice:

Hintergrund-Rufbereitschaft 24 Stunden

Wahlservice:

Essen, falls gewünscht mit Zimmerservice
Hauswirtschaftliche Dienste
Fahrdienst
ggf. Einkaufsservice
Wäsche

Derzeit sind alle Wohnungen des Betreuten Seniorenwohnens im Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/Vils belegt.

Im Seniorenzentrum Wartenberg sind derzeit ebenfalls alle Wohnungen vermietet.

In Dorfen soll am Ruprechtsberg, in der Nähe des Alten- und Pflegeheims Marienstift, eine Wohnanlage entstehen, in denen seniorengerechte bzw. barrierefreie Wohnungen angeboten werden. Die Wohnungen werden von einem privaten Investor angeboten.

11.4 Bedarfseinschätzung und -bewertung

Angebote des Betreuten Seniorenwohnens haben Auswirkungen auf alle Angebote der Altenhilfe und auf die pflegerische Versorgung. Tangiert werden die ambulanten Dienste sowie die stationären und teilstationären Einrichtungen.

Von den meisten Menschen wird das Betreute Wohnen als Alternative zum Heim betrachtet. Aus diesem Grund erfolgt ein Umzug oft erst in fortgeschrittenem Alter, wenn bereits gesundheitliche Beeinträchtigungen vorhanden sind.

Der Bedarf für „Betreutes Wohnen“ lässt sich schwer schätzen, da keine Anhaltspunkte vorhanden sind, wie viel Prozent der älteren Bevölkerung realistisch an solch einem Angebot interessiert sind.

Dies wird die Entwicklung der kommenden Jahre zeigen, da es hierzu keine gesetzlichen Vorgaben, sondern nur Erfahrungswerte gibt.

Angesichts des demographischen Wandels wird jedoch die Zahl älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen deutlich steigen, gleichzeitig akzeptieren aber immer weniger Pflegebedürftige eine Heimunterbringung.

Zudem nimmt die Tragfähigkeit familiärer Netzwerke immer mehr ab.

12. Offene Altenhilfe

Offene Altenhilfe sind die Angebote, Maßnahmen, Veranstaltungen und Einrichtungen, die sich nicht ausschließlich bzw. vorrangig auf die Erbringung professioneller Pflegehilfen beziehen, sondern den Bereichen der allgemeinen Beratung, des Wohnens, der Freizeitgestaltung und Beschäftigung und der damit verbundenen Probleme und Hilfsbedarfe der älteren Menschen zuzuordnen sind.

Offene Altenhilfe dient nicht nur als ergänzender Bereich zur professionellen gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung älterer Menschen; sie ist ein eigenständiger gesellschaftlicher Gestaltungsbereich mit Elementen wie Bildungsangeboten und Kulturarbeit, Prävention, Engagementförderung und Teilhabe.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung und den veränderten sozialen Strukturen kommt diesem Bereich der Altenhilfe eine immer größer werdende Bedeutung zu:

1910 betrug der Anteil der über 65-jährigen 5%

1989 betrug der Anteil der über 65-jährigen 21%

2030 wird der prognostizierte Anteil der über 65-jährigen 32% betragen.

Ebenso stark zunehmen wird die Zahl der Hochbetagten:

1950 gab es 352 Hundertjährige (alte Bundesländer)

1992 gab es 3.960 Hundertjährige

2030 soll es über 5.000 Hundertjährige geben.

Quelle: Bayer. Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung, Bayer. Staatsministerium f. Landesentwicklung und Umweltfragen

Angebote der Offenen Altenhilfe sind neben den ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten ein wichtiger Baustein in der Versorgungskette für ältere Menschen.

12.1 Bestand

Nachfolgend sind alle zum Erhebungszeitpunkt bestehenden Angebote nach Gemeinden/Ansprechpartner aufgeführt bzw. aktualisiert:

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
Berglern:	
Gemeindeverwaltung Frau Waitzenauer, Tel. 08762/7309-150 Fax:08762/7309-159	Seniorenfeier jeden zweiten Samstag im Advent des Pfarrgemeinderates und der Gemeinde Seniorenachmittage im Rahmen von Gründungsfesten und Fahnenweihen

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p><u>Frau Monika Breit</u>, Hardter Str. 2, 85459 Berglern Tel. 08762/2103</p> <p><u>Herr Helmut Lex</u>, Erdinger Str. 5a , 85459 Berglern Tel. 08762/2143</p>	<p>Seniorenachmittag der Pfarrei</p> <p>VDK/Pfarrgemeinde – Fahrt ins Blaue (1 x jährlich)</p>
<p>Bockhorn:</p> <p><u>Gemeindeverwaltung Herr Stein</u> Tel. 08122/9953-0 Fax: 08122/9953-18</p> <p><u>Kath. Pfarramt Bockhorn Frau Bachmeier</u> Heckener Str. 2, 85461 Bockhorn Tel. 08122/89 24 49 Fax: 08122/189983</p>	<p>Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat im Gasthaus Weber in Bockhorn Seniorenachmittag monatlich im Gasthaus Bauer oder Gasthaus Angermaier in Kirchasch</p> <p>Seniorenachmittage im Pfarrheim jeweils vor Ostern und vor Weihnachten</p>
<p>Stadt Dorfen:</p> <p><u>Stadt Dorfen</u> Rathausplatz 2 84405 Dorfen Tel. 08084/411-0 <u>Fr. Doris Minet</u></p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Dorfen</u> <u>Fr. Hilde Mittermaier</u> Tel. 08081/2098 <u>Fr. Monika Rudolph</u> Tel. 08081/1884 <u>Fr. Schaffer</u> Tel. 08081/95 81 47</p> <p><u>Mariienstift Dorfen</u> Rupprechtsberg 18 84405 Dorfen <u>Frau Pösl</u> Tel. 08081/932230</p> <p><u>Kath. Pfarrzentrum</u> Rupprechtsberg 6 84405 Dorfen <u>Frau Fleischmann</u> Tel. 08081/3423</p>	<p>Seniorenreferentin</p> <p>Hilfen im Haushalt, Einkaufshilfen, Krankenhausbesuchsdienst etc.</p> <p>Essen auf Rädern (Frau Huber), Pflegeberatung und Information, Altenclub, wöchentliches Seniorentreffen, Mittagstisch und Essen auf Rädern</p> <p>Seniorenausflüge, Seniorenachmittage</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<u>Evang.-Luth. Gemeindezentrum</u> Rathausplatz 16 84405 Dorfen Tel. 08081/1666 <u>Fr. E. Pfahler</u> Tel. 08081/2649	Seniorenachmittag
<u>CARITAS-Zentrum</u> Außenstelle Dorfen Rupprechtsberg 6 84405 Dorfen <u>Herr Lohrberg</u> Tel. 08081/514 <u>CHRISTIANUM Dorfen</u> Marienplatz 2 84405 Dorfen <u>Herr Penzkofer</u> Tel. 08081/959444 Fax: 08081/959443 <u>Malteser Hilfsdienst</u> Buchbacher Str. 18 a 84405 Dorfen <u>Frau Braun</u> Tel. 08081/959649	Soziale und psychische Beratung (s. auch Stadt Erding) Diese Angebote der CARITAS sind Angebote für den gesamten Landkreis Erding. Täglich Mittagstisch Verein: Alt werden ohne Not Individuelle Hilfe im Einzelfall, Organisation von Pflegehilfsmitteln, Nächstenhilfe, Besuche, Gespräche, Theaterbesuche, Ausflüge Sommergarten Krankenfahrten, Essen auf Rädern (keine warmen Mahlzeiten),
Eitting: <u>VG Oberding</u> Tassilostr. 17, 85445 Oberding <u>Frau Gerbl</u> Tel. 08122/9701-32 <u>Pfarrei Eitting</u> Hofmarkstr. 8 85462 Eitting Tel. 08122/42906 Fax:08122/95 76 48	Altennachmittage (alle zwei Jahre, im Wechsel mit Landkreis) Seniorenfahrten (jährlich) Seniorenachmittage in den Wintermonaten
Stadt Erding: <u>Stadt Erding</u> Landshuter Str. 1 85435 Erding <u>Herr Siegfried Draxler</u> Tel. 08122/15069 Email:sdraxler@t-online.de	Seniorenreferent Interessenvertretung der älteren Einwohner in allen Angelegenheiten, die ihre Belange berühren

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p><u>Fischer`s Kreisaltenheim/ Seniorenzentrum</u> Haager Str. 40 85435 Erding Tel.08122/14183</p> <p><u>Heiliggeist-Stift Erding</u> Hiasl-Maier-Straße 9 85435 Erding Tel. 08122/96 49</p>	<p>Seniorenachmittage, offener Treff, Cafeteria, Seminare, Vereinsbüro f. Seniorenvereine die selbst keine Räume besitzen, Bibliothek/Leseraum, Festsaal, Konzerte, Sport, med. Fußpflege, Arztpraxis</p> <p>Singkreis, Gedächtnistraining, Gymnastik, Basteln, Vorträge, Ausflüge, Einzelbetreuung, Zimmerbetreuung, Lesestunde, Filmvorführungen, Bibliothek, Cafeteria, Fußpflege, Frisör, Seniorenachmittage, ehrenamtlicher Besucherkreis, Konzerte, jahreszeitliche Feste, gerontopsychiatrische Fachbetreuung mit Backen, Blumenpflege, Validation, 10-Minuten-Aktivierung, Zubereitung kleiner Speisen, sensorische Übungen</p>
<p><u>Evang.-Luth. Kirchengemeinde Altenerding u. Evang. Krankenhausseelsorge</u> Wendelsteinstr. 12 85435 Erding <u>Frau Müller</u> Tel. 08122/7225</p> <p><u>Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding</u> Dr. –Henkel-Straße 10 85435 Erding Tel. 08122/ 9 99 80 90 <u>Frau Haarländer</u> Tel. 08122/15896</p> <p><u>Evang.-Luth. Kirchengemeinde Klettham, Friedrichstr. 11</u> 85435 Erding <u>Frau Lechner</u> Tel. 0812210391</p> <p><u>Kath. Pfarramt Mariä Verkündigung Altenerding</u> Tassiloweg 1 85435 Erding Tel. 08122/89 25 03 <u>Frau Häusler,</u> Tannenstr. 44, 85435 Pretzen, Tel. 08122/2965</p>	<p>Offener Seniorenkreis monatl. Seniorenachmittag im Gemeindezentrum Erding</p> <p>monatl. Seniorenachmittag im Gemeindezentrum Erding Seniorenfahrten/Ausflüge</p> <p>Offener Seniorenkreis, Altenerding</p> <p>monatl. Seniorenachmittag im Gemeindezentrum Klettham</p> <p>Offener Seniorenkreis</p> <p>monatlicher Seniorenachmittag im Pfarrheim Altenerding, Pfarrer-Fischer-Straße 1, Altenerding</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p><u>Kath. Pfarramt St. Martin Langengeisling</u> Pfarrer-Kehrer-Str. 1 85435 Erding Tel. 08122/89 22 40 <u>Frau Helga Brechtl</u></p> <p><u>Kath. Pfarramt St. Vinzenz, Klettham</u> Vinzenzstr. 1-5 85435 Erding Tel. 08122/97 33 – 0 <u>Frau Wintersberger,</u> Tel. 08122/14771</p> <p><u>Kath. Pfarramt St. Johann</u> Kirchgasse 5-10 85435 Erding Tel. 08122/9 35 57 <u>Frau Scholz,</u> Tel. 08122/48731</p>	<p>Seniorenachmittag</p> <p>monatlicher Seniorenachmittag im Pfarrsaal St. Vinzenz, Klettham</p> <p>Ganzjähriges Seniorenprogramm, Seniorenachmittag, Basteln, Musische Gruppe, Seniorenfrühstück auf Anfrage Offene Seniorenkreise</p>
<p><u>CARITAS-Zentrum</u> Kirchgasse 7 85435 Erding Tel. 08122/95594-0 (Zentrale) <u>Frau Müller</u> Tel. 08122/95594-20 <u>Herr Lohrberg</u> Tel. 08122/95594-18</p> <p><u>CARITAS-Zentrum</u> <u>Beratungsstelle für psychische Gesundheit</u> <u>Fachdienst für Gerontopsychiatrie</u> <u>Frau Irina Schwarz</u> Tel. 08122/9 99 77-0 Fax: 08122/9 99 77 - 28</p> <p><u>Tageszentrum Prisma</u> Münchener Str. 44 85435 Erding Tel. 08122/9 99 77 – 26 Fax: 08122/9 99 77 – 28</p>	<p>Gemeindeorientierte Soziale Arbeit Soziale Beratung (Angehörigenberatung, Generationenkonflikt, Existenzberatung)</p> <p>Schuldnerberatung</p> <p>Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen in Besuchsdiensten und Nachbarschaftshilfen, die Senioren betreuen</p> <p>Trauergruppen in verschiedenen Orten im Landkreis (in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Christophorus Hospizverein Erding)</p> <p>Seniorenfrühstück (1 € pro Frühstück) Beratungsgespräche, Hausbesuche, Unterstützung eines stabilen Beziehungs- u. Betreuungsnetzes, Begleitung beim Übergang in ein neues Lebensumfeld, Vermittlung von Hilfsangeboten vor Ort, individuelle Begleitung in Krisen, Hilfe bei Anträgen, Unterstützung beim (Wieder-) Entdecken eigener Fähigkeiten, Gruppenangebote</p> <p>Diese Angebote der CARITAS sind Angebote für den gesamten Landkreis Erding.</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p><u>Malteser –Hilfsdienst e.V.</u> Landshuter Str. 55 85435 Erding Tel. 08122/9 95 51 – 6</p>	<p>Fahrdienst, Essen auf Rädern, Einkaufshilfen, hauswirtschaftl. Hilfen</p>
<p><u>Nachbarschaftshilfe Erding</u> Am Mühlgraben 5 85435 Erding <u>Frau Huber</u> Tel. 08122/990410</p>	<p>Hilfen im Haushalt, gemeinsames Einkaufen, Begleitung bei Behördengängen/Arztbesuchen, Besuch im Krankenhaus/Altenheim</p>
<p><u>Rotes Kreuz Kreisverband Erding</u> Wilhelm-Bachmair-Str. 2 85435 Erding Tel. 08122/97 62 – 0</p>	<p>Essen auf Rädern, Seniorentanz, Hausnotruf, Fahrdienst, Seniorengymnastik, hauswirtschaftliche Hilfen, Einkaufshilfen, Behördengängen/Arztbesuchen, Besuch im Krankenhaus/Altenheim</p>
<p><u>VdK Kreisverband Erding</u> Färbergasse 13 85435 Erding Tel. 08122/89 25 52 Fax: 08122/85 293 Mo – Do von 8.00 – 12.00 Uhr e-mail:kv-erding@vdk.de</p>	<p>Regelmäßige Treffen, Ausflüge, Kegeln, Kartenspielen, Weihnachtsfeier</p>
<p><u>60 plus</u> <u>Horst Potempa</u> 08122/15671</p>	<p>Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Seniorinnen und Senioren</p>
<p><u>Selbsthilfegruppe Senioren helfen Senioren</u> 1. Vorsitzender <u>Herr Siegfried Draxler</u> Tel. 08122/15069</p>	<p>Regelmäßige Treffen in den Räumen der Nachbarschaftshilfe Erding</p>
<p><u>Nachbarschaftshilfe Erding</u> Am Mühlgraben 5 85435 Erding <u>Frau Huber</u> Tel. 08122/990410</p>	<p>verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Übernahme von kleineren Reparaturen, Hilfe bei Umzügen, Hilfe bei Behörden-/Arztgängen , gemeinsame Spaziergänge, gegenseitiges Vorlesen etc.,</p>
<p><u>Volkshochschule Erding (VHS)</u> Lethnerstr. 13 85435 Erding Tel. 08122/9787-0</p>	<p>Offener EDV-Treff & Internetcafe für Senioren Montag und Mittwoch jeweils von 13.30 – 15.30 Uhr</p>
	<p>VHS Seniorenclub, Offenes Treffen in der Cafeteria jeden Donnerstag von 14.00 – 16.00 Uhr, Ausflüge, jahreszeitliche Feiern, Vorträge</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p>Finsing:</p> <p><u>Frau Irmgard Peis</u>, Markt Schwabener Str. 5, 85464 Finsing Tel. 08121/81378</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe des Pfarrverbandes Finsing-Gelting</u> <u>Frau Elisabeth Fuß</u>, Hofener Str. 28, 85464 Finsing Tel. 08121/80740</p> <p><u>Frau Josefine Huber</u>, Torfstr. 11, Eicherloh, 85464 Finsing Tel. 08123/889605</p>	<p>Altennachmittage</p> <p>Altenhilfe</p>
<p>Fraunberg:</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Fraunberg</u> <u>Frau Hildegard Stöhr</u></p> <p>Maria Thalheim, Sandfalterstr. 22, 85447 Fraunberg Tel. 08762/2025</p>	<p>Hilfe im Haushalt, gemeinsames Einkaufen, Begleitung bei Arztbesuchen oder Behördengängen, Besuche im Krankenhaus/Altenheim</p>
<p>Forstern:</p> <p><u>Kath. Frauenbund Forstern</u>, <u>Frau Irmtrude Dworzak</u>, Ringstr. 10, 85659 Forstern Tel. 08124/910315</p> <p><u>Gemeinde Forstern</u> Hauptstr. 15, 85659 Forstern, Tel. 08124/5317-0</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Forstern/Tading e.V.</u> <u>Frau Helga Wilms</u> Flurstr. 19, 85659 Forstern Tel. 08124/71 64</p>	<p>1x im Monat Seniorennachmittag im Feuerwehr-Stüberl</p> <p>1x jährlich Altennachmittag in der alten Turnhalle in Forstern</p> <p>Seniorenbetreuung, Fahrdienste (Arzt, Krankenhaus), Hilfe im Haushalt, Wäsche, Essen, Einkauf, sonstige Hilfen</p>
<p>Hohenpolding:</p> <p><u>Verein f. Nachbarschaftshilfe und Haushaltshilfe e.V.</u> <u>Frau Monika Kronseder</u> Dickarting 21, 84432 Hohenpolding, Tel. 08706/ 440</p>	<p>Einkaufshilfen, Begleitbesuche, etc.</p>

<p><u>Herr Christian Penzkofer</u> Hauptstr. 15, 84432 Hohenpolding Tel. 08084/25 830</p>	<p>Senioren-Zentrum „CHRISTIANUM“</p>
<p>Inning a. Holz:</p> <p><u>Seniorentreff</u> <u>Franz Wimmer</u> Bergstr. 17, 84416 Inning a. Holz Tel.: 08084/10 51</p> <p>Pfarrgemeinderat</p>	<p>Jeden letzten Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein um 14.00 Uhr im Pfarrheim</p> <p>2 x im Jahr Busausflüge</p> <p>Einladung an alle Senioren der Gemeinde zur feierlichen Adventsfeier am 3. Adventssonntag, nachmittags</p>
<p>Markt Isen:</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Isen-Lengdorf-Pemmering</u> Isen:</p> <p><u>Fr. Hilde Rübensaal</u>, Tel. 08083/8250 <u>Herr Konrad Kesenheimer</u>, Weidacherbergstr. 18, 84424 Isen Tel. 08083/81 11 Mo-Fr 7.30-8.30</p> <p>Pemmering: <u>Frau Erika Huber</u>, Mittbach, Wendelsteinstr. 11, 84424 Isen Tel. 08124/17 60</p> <p><u>Arbeiterwohlfahrt</u> <u>Frau Johanna Beintvogl</u>, Jahnstr. 2, 84424 Isen Tel. 08083/85 18</p> <p><u>Kath. Frauengemeinschaft Isen</u> <u>Frau Elisabeth Angermaier</u> Steingasse 2, 84424 Isen</p> <p><u>Kath. Pfarramt Isen-St. Zeno</u> Bischof-Josef-Str. 8, 84424 Isen Tel. 08083/81 81 <u>Fr. Kathi Burgmair</u>, Tel. 08083/361</p>	<p>Seniorenbetreuung, Fahrdienste (Arzt, Krankenhaus), Hilfe im Haushalt, Wäsche, Essen, Einkauf, sonstige Hilfen</p> <p>Geselliges Treffen der Senioren jeden Donnerstag ab 14.00 Uhr im Freizeitheim in Isen; jährlich zwei Ausflüge</p> <p>Hoagart'n, Ausflug nach Altötting, Frühjahrestagesausflug, Sommerausflug (3 Tage), Herbstausflug, Weihnachtsfeier</p> <p>Jeden Mittwoch im Wechsel: Seniorentanz und Sitztanz, alle 14 Tage im Pfarrheim; geselliges Treffen; Fasching Pfarrball, Pfarrausflug im Herbst, Weihnachtsbesuche</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p><u>Kath. Landjugend Pemmering</u></p> <p>Herr Tobias Prinzhorn Lindenstr. 31, 84424 Isen Tel. 08124/81 27</p> <p><u>Pfarrgemeinderat Pemmering</u> Frau Otilie Pointner, Lindenstr.6, 84424Isen/Pemmering Tel. 08124/16 94</p> <p><u>TSV Isen</u> Frau Brigitte Liegl, Göttnenstr. 6a, 84424 Isen</p> <p><u>VDK Ortsverein Isen</u> Herr Gerhard Lill, Am Sandberg 7 Tel. 08083/10 14</p>	<p>1x jährlich Seniorennachmittag (Frühjahr)</p> <p>Jährlich einmal Senioreneinkehrtag in Pemmering Weihnachtsbesuche</p> <p>Wöchentliche Seniorengymnastik, Wirbelsäulengymnastik von 14.30 Uhr – 15.30 Uhr</p> <p>Ausflug, Weihnachtsfeier</p>
<p>Kirchberg:</p> <p><u>Arbeitskreis Senioren</u> Herr Jakob Lechner, Baustarring 12, 84434 Kirchberg Tel. 08762/2795</p>	<p>Seniorenarbeit</p>
<p>Langenpreising:</p> <p>Frau Christa Schmitt, St.-Martinsplatz 4, 85465 Langenpreising Tel. 08762/3564</p> <p><u>VDK Langenpreising</u> Herr Reiner Sebusch, Am Strogenkanal 15, 85465 Langenpreising Tel. 08762/2142</p>	<p>Seniorennachmittage in Zustorf u. Langenpreising</p> <p>Ausflüge, Weihnachtsfeier</p>
<p>Lengdorf:</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Isen, Lengdorf, Pemmering</u> Frau Hilde Rübensaal, Thann 9, 84435 Lengdorf Tel. 08083/8250 tgl. von 07.00 – 08.00 Uhr</p>	<p>Hilfe im Haushalt, Einkaufen, Begleitung bei Behördengängen/Arztbesuche, Besuche im Krankenhaus/Altenheim</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p>Moosinning:</p> <p><u>Gemeinde Moosinning:</u> Erdinger Str. 30a 85452 Moosinning <u>Frau Hoffbauer</u> Tel.: 08123/9302-21</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Moosinning/Eichenried e.V.</u> <u>Frau Elfriede Kastenmaier</u>, Lindenstr. 2, 85452 Moosinning, Tel. 08123/2867</p> <p><u>VDK-Ortsverband Moosinning-Eichenried</u> <u>Herr Bürgermeister Rudi Ways</u> Lerchenstr. 22, 85452 Eichenried Tel. 08123/88 93 24</p> <p><u>Senioren-Club Moosinning</u> <u>Frau Agnes Hiltmair</u>, Freisinger Str. 15, 85452 Moosinning Tel. 08123/1499</p> <p><u>Frauengemeinschaft Eichenried</u> <u>Frau Luzia Scherzl</u>, Moosstr. 10, Eichenried, 85452 Moosinning Tel. 08123/1684</p> <p><u>Pfarrverband Moosinning-Eichenried</u> Kath. Pfarramt Moosinning Kirchenstr. 7, 85452 Moosinning Tel.: 08123/1404</p>	<p>Ausflug für die Senioren der Gemeinde, 1x jährlich</p> <p>Hilfe im Haushalt, Einkäufe, Fahrten zu Arztbesuchen, Seniorennachmittag 1 x jährlich</p> <p>Ausflüge, Grillfeste, Weihnachtsfeier, regelmäßiges Monats-treffen</p> <p>gemeinsame Treffen 1 x wöchentlich</p> <p>Frauen-Senioren-Treffen, 14-tägig, jeweils Dienstag im Pfarrheim</p> <p>jährliche Pfarrwallfahrt</p>
<p>Neuching:</p> <p><u>Gemeinde und Pfarrei Neuching</u> <u>Pfarrgemeinderat</u>, <u>Frau Heidi Schwirblat</u>, Tel. 08123/81 37 <u>Frau Resi Renner</u> Tel. 08123/12 20</p> <p><u>Frauengemeinschaft</u>, <u>Frau Maria Lanzl</u>, <u>Tel. 08121/66 86</u></p>	<p>Altennachmittag 1x jährlich</p> <p>Monatliche Krankenbesuche</p> <p>Monatliche Krankenbesuche Hausbesuche der Senioren</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p>Oberding:</p> <p><u>Gemeinde Oberding, Tassilostr. 17, 85445 Oberding</u> <u>Frau Gerbl/Frau Neumeier</u> Tel. 08122/9701-32</p> <p><u>Pfarrverband Aufkirchen</u> Pfarrbüro, Am Kirchberg 2, 85445 Aufkirchen <u>Herr Diakon Lenz</u> Tel. 08122/14160 Fax: 08122/5006</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Oberding e.V., Sitz Niederding</u> Pfarrer-Moser-Str. 8 85445 Niederding <u>Frau Angelika Hiesgen</u> Pfarrer-Moser-Str. 8 85445 Niederding Tel.: 08122/96 39 72</p> <p><u>Peter Bergmann</u> Kornfeldstr. 42 85445 Oberding Tel. 08122/ 54 738</p> <p>Einsatzleitung: Frau Annemarie Heilmaier Frau Gabriele Fleischhauer Tel. 0162/254 00 87</p>	<p>Altennachmittag (alle zwei Jahre im Wechsel mit Landratsamt Erding)</p> <p>ganzjährig Seniorennachmittage, Seniorenfahrten, -ausflüge</p> <p>Betreuung von Senioren, Fahrdienste, Begleitung zum Arzt, Einkäufe, Behördengänge, Haushaltshilfe</p>
<p>Pastetten:</p> <p><u>Pfarrbüro Pastetten</u> Hauptstr. 5, 85669 Pastetten Tel. 08124/1252</p> <p><u>Herr Max Faltlhauser,</u> Raiffeisenstr. 7, 85669 Pastetten, Tel. 08124/52901</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Pastetten</u> <u>Frau Albertine Winkler,</u> Tel. 08124/1375 <u>Frau Hannelore Möwes,</u> Tel. 08124/528148</p>	<p>4-wöchentlich dienstags Seniorentreffen im Pfarrheim Pastetten, von Oktober – Mai 1 x Ausflug</p> <p>Seniorenreferent der Gemeinde</p> <p>Gruppe 50plus Hilfe im Haushalt, Einkaufen, Begleitung zum Arzt und andere Fahrten</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<p><u>TSG Pastetten, Turn- u. Sportgemeinschaft</u> Herr Josef Knon, Schützenstr. 6, Reithofen, 85669 Pastetten, Tel. 08124/8808</p> <p><u>VDK Forstern</u> 1. Vorsitzende, Frau Margret Kleinschmidt, Fröbelweg 7, 85669 Pastetten Tel. 08124/52015</p>	<p>Seniorengymnastik am Vormittag</p> <p>Ausflug und Weihnachtsfeier</p>
<p>St.Wolfgang</p> <p><u>Frau Bernadette Untergehrer,</u> Tel. 08085/253 <u>Frau Hildegard Wimmer,</u> Tel. 08085/1643 <u>Frau Elisabeth Rott,</u> Tel. 08085/1039 <u>Frau Schwimmer,</u> Tel. 08085/568 <u>Herr Hubert Herrneder,</u> Tel. 08085/437</p> <p><u>Betreuungszentrum Sankt Wolfgang,</u> Wernhardsberg 7 84427 St. Wolfgang Tel. 08085/933-0</p>	<p>Seniorenachmittage</p> <p>Täglich Mittagstisch</p>
<p>Taufkirchen:</p> <p><u>Sozialkreis d. Pfarrei Taufkirchen/vils</u> <u>Frau Marianne Maier,</u> Nelkenstr. 22, 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/7659</p> <p><u>Sozialkreis d. Pfarrei Moosen/Vils,</u> <u>Frau Irmgard Holzner,</u> Bahnhofstr. 6, Moosen/Vils Tel. 08084/1659 Seniorenbelange <u>Frau Galler,</u> Tel. 08084/3139</p> <p><u>Gemeinde Taufkirchen/Vils,</u> <u>Herr Wolfgang Dlugon,</u> 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/94 62 63 e-mail: BWNoguld@t-online.de</p>	<p>2 x monatlich Seniorenachmittage mit verschiedenen Programmen, Vorträgen o.ä., z.B. Gesundheit, Unterhaltung, Gymnastik, Ausflüge, Geburtstags-, Advent- und Faschingsfeiern Besuchsdienst in allen umliegenden Krankenhäusern und Seniorenheimen</p> <p>Seniorenbeirat 1.Vorsitzender SB dient der Wahrnehmung der besonderen Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger, die möglichst schriftlich entgegengenommen werden. Wirkt beratend bei Planungen u. Maßnahmen der Altenhilfe mit.</p>

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<u>Sozialkreis der evang. Pfarrgemeinde Taufkirchen/Vils</u> <u>Frau Edith Glaubitz,</u> Tel. 08084/1351	2x im Monat Senioren-Treff-Nachmittage mit abwechselnden Informationsvorträgen Fasching, Oster-, Grill- u. Weihnachtsfeier Radl-Tour Busfahrten mit Besichtigung u. Informationen
<u>Nachbarschaftshilfe Moosen e.V.</u> Hauptstr. 11, 84416 Taufkirchen/Vils <u>Frau Anita Lechner,</u> Tel. 08084/7378 <u>Frau Mayer</u> 08742/8341	Seniorentreffen, - nachmittage Hilfen im Haushalt, Einkaufen, Begleitbesuche etc.
<u>TSV 1893Taufkirchen/Vils.</u> <u>Herr Erich Christofori,</u> Olaf-Gulbransson-Str. 1 84416 Taufkirchen/Vils 08084/2916	Seniorengymnastik Montags von 17 – 18 Uhr in der Realschulturnhalle
<u>Frau Gisela Glied,</u> Bergplatz 7 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/462	Wirbelsäulengymnastik, mittwochs von 20.00 – 21.00 Uhr in der neuen TSV-Halle
<u>Frau Juliana Wegmann</u> Kleinstockach 4 ½ 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/1711	Beckenbodengymnastik Dienstags von 16.30 – 17.30 Uhr in der neuen TSV-Halle Reha-Sport Dienstags 1. Gruppe von 17.30 – 18.30 Uhr 3. Gruppe von 18.30 – 19.30 Uhr in der TSV Halle
<u>Herr Adolf Maier</u> St. Lantpertstr. 52 a 85462 Eitting Tel. 08122/944609	Koronarsport Freitags von 18.00 – 20.00 Uhr
Walpertskirchen: <u>Pfarrgemeinderat</u> <u>Herr Franz Hörmann,</u> Am Alten Pfarrhof 4, 85469 Walpertskirchen Tel. 08122/13969	Seniorennachmittage, Besuche im Krankenhaus, Altenbesuche
Wartenberg: <u>Frau Maria Strohmeier,</u> Weiherfeld 16 a, 85456 Wartenberg Tel. 08762/9600	Seniorennachmittage, Seniorenclub jeden 3. Mittwoch im Monat im Cafe Härtl

Gemeinde und Ansprechpartner	Angebot
<u>Evang. Gemeindezentrum</u> <u>Frau Hannelore Hopf</u> , Eichenstr. 6, 85456 Wartenberg Tel. 08762/1402 <u>Katholischer Frauenbund</u> , <u>Frau Gabriele Blechinger-Groh</u> , Untere Bergstr. 70, 85456 Wartenberg, Tel. 08762/73100	Seniorenachmittage, Seniorenclub jeden 4. Dienstag im Gemeindezentrum Seniorenachmittag, Seniorenclub jeden 2. Dienstag ab 14.00 Uhr im Pfarrheim
Wörth: <u>Gemeinde Wörth</u> <u>Herr Rudolf Borgo</u> , Erdinger Straße 10, 85457 Wörth <u>Herr Anton Sachsenhauser</u> Tel. 08122/9759-0 <u>Nachbarschaftshilfe Wörth</u> <u>Herr Gerhard Frühe</u> , Waldstr. 45, 85457 Wörth/Hofsingelding Tel. 08123/8219 <u>Pfarrgemeinderat Wörth u. Hörlkofen</u> <u>Frau Waldhauser</u> , Tel. 08121/48545 <u>Frau Brunhilde Ukas</u> Buchenstr. 2, 85457 Hörlkofen, Tel. 08122/42818 <u>Frau Monika Runkel</u> , Tel. 08123/8484	1 x jährlich Seniorenachmittag, Seniorenausflug Hilfen im Haushalt, Begleitung bei Arztbesuchen, Besuch im Krankenhaus/Altenheim etc. Seniorentreffen, -nachmittage Wörth: Krankenbesuche im Krankenhaus

Quelle: Eigene Erhebungen

Seniorenachmittage des Landkreises

Der Landkreis Erding lädt seit 1968 regelmäßig im Turnus von zwei Jahren die Senioren, die das 65. Lebensjahr erreicht haben zu einem Seniorenachmittag in den jeweiligen Gemeinden ein.

Zweck dieser Veranstaltung ist, die älteren Menschen aus ihrem Alltag herauszulösen, um in einer lockeren Atmosphäre Kontakte mit anderen zu pflegen oder zu knüpfen.

Es zeigt sich, dass diese Seniorenachmittage bei der Bevölkerung sehr beliebt sind, sodass die Teilnahme entsprechend groß ist.

Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales

Seit 1999 gibt es im Landratsamt Erding ein eigenes Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales.

Durch diese Fachstelle besteht eine neutrale Beratung über die bestehenden Angebote und Möglichkeiten im Rahmen der Altenhilfe.

Es umfasst folgende Aufgaben:

- Alten- und behindertenspezifische Förderung und Beratung
- Alten- und behindertenspezifische Leistungen
- Betreuung und Heimaufsicht
- Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts/Grundsicherung
- Sozialhilfe
- Staatliches Versicherungsamt

Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales

Alois-Schießl-Platz 8

854354 Erding

Telefon: 08122/58-1398

Fax: 08122/58-1339

e-mail: senioren@lra-ed.de

Sprechzeiten: Mo. – Fr.: 7.30 – 12.00 Uhr
Do: 14.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Mit der Schaffung dieses Sachgebietes wurde auch ein Service-Telefon errichtet, das insbesondere älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung den einen oder anderen Weg ins Landratsamt ersparen soll und sich für Angehörige bei plötzlichen Pflegefällen als erste und zentrale Anlaufstelle anbietet.

Service-Telefon: 08122/58-1310

12.2 Bedarfseinschätzung und –bewertung

Der Landkreis Erding verfügt im Bereich der Offenen Altenhilfe über ein breites Angebotsspektrum und kann daher bei Bedarf bzw. Nachfrage flexibel reagieren.

13. Hospizarbeit

Im Mittelpunkt der Hospizarbeit stehen der sterbende Mensch und seine Angehörigen bzw. die ihm Nahestehenden.

Aufgabe der Hospizarbeit ist die Begleitung und Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen, um ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt zuhause im Kreis der Angehörigen zu ermöglichen, aber auch dort, wo Menschen sterben, in Krankenhäusern und Alten- u. Pflegeheimen, die Sterbebegleitung zu verbessern.

Es gibt verschiedene Formen der Hospizarbeit:

- Ambulante Hospizdienste (Hospizgruppen/Hospizvereine)
- Stationäre Hospize (Pflegehospize)
- Palliativstationen in Krankenhäusern
- Tageshospiz

Im ambulanten Hospizdienst wird versucht, durch individuelle Unterstützung zum größten Teil durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer den Kranken das Sterben in gewohnter Umgebung zu ermöglichen sowie Angehörige und Freunde zu entlasten.

Die stationäre Hospizarbeit begleitet umfassend schwerstkranke und sterbende Menschen, die keiner Krankenhausbehandlung mehr bedürfen, für die aber eine ambulante Betreuung im Haushalt oder in der Familie nicht möglich ist. Stationäre Hospize bieten eine medizinisch-pflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung der Kranken rund um die Uhr.

Palliativmedizin ist eine moderne Form der Schmerztherapie.

Palliativstationen sind Abteilungen eines Krankenhauses. Sie versorgen Patienten mit einer fortgeschrittenen, permanent fortschreitenden Erkrankung. Palliativmedizin sorgt für Schmerzlinderung und Linderung der Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen und Darmstillstand. Hauptziel ist die Erhaltung maximal möglicher Lebensqualität.

Leiter von Palliativstationen sind Ärzte mit einschlägigen Erfahrungen und Kenntnissen in der Palliativpflege. Ebenso wie bei der stationären Hospizarbeit ist in Palliativstationen eine Zusammenarbeit mit einem ambulanten Hospizdienst unerlässlich.

Tageshospize bieten eine Ergänzung zur ambulanten Hospizarbeit. Schwerstkranke werden hier tagsüber aufgenommen. Durch zusätzliche Angebote wird der Gefahr sozialer Isolation entgegengewirkt. Pflegende Angehörige oder Freunde finden somit zusätzliche Entlastung.

13.1 Bestand

Im Landkreis Erding gibt es einen ambulanten Hospizdienst. Pflege- und Tageshospize gibt es bislang im Landkreis Erding nicht.

Im Landkreis Erding ist folgender ambulanter Hospizverein tätig:

Christophorus Hospizverein Erding e.V.
Roßmayrgasse 3a, Rückgebäude, 854345 Erding
Tel.: 08122/90 16 83
Fax: 08122/89 28 52
e-mail: hospiz-erding@t-online.de
Ansprechpartner: Frau Grabert
Bürozeiten: Mo, Di 17.00 – 19.00 Uhr
Do, Fr. 9.00 – 11.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Das Angebot des Hospizvereins umfasst folgendes:

- Begleitung Schwerkranker und Sterbender, Beratung von Angehörigen, Trauerbegleitung
- Vortragsveranstaltungen zum Thema Krankheit, Sterben, Tod
- Offene Abende
- Kurse zur Sterbebegleitung
- Infosprechstunden
- Workshops
- Fortbildung für Hospizhelfer/innen
- Supervisionsgruppen für Hospizhelfer/innen
- Selbsthilfegruppen

In der Klinik Wartenberg wurde im Jahre 2001 eine Palliativstation (Station VI) eröffnet. Geleitet wird diese Station von Chefarzt Dr. Shriever mit den Schwerpunkten Teilgebiet Hämatologie und Internistischer Onkologie.

Gleichzeitig kümmert sich ein eigens ausgebildetes Team aus Psychologen, Sozialarbeitern, Hospizhelfern, Seelsorgern und Ehrenamtlichen um die Patienten und die Angehörigen.

Auf dieser Station sowie in der onkologischen Abteilung der Klinik Wartenberg werden täglich durchschnittlich 20 Patienten behandelt.

Im Laufe der Jahre haben sich die monatlichen Patientenzahlen in der Onkologie verdreifacht und in der Palliativabteilung verdoppelt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin kann laut dortiger Aussage jeder Patient sofort aufgenommen werden; es gibt keine Wartezeiten.

Die Klinik steht jedem Patienten offen, der eine Tumorerkrankung hat.

80 Prozent aller Patienten kommen aus der Region.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern im Landkreis Erding.

13.2. Bedarfseinschätzung und -bewertung

Ein zahlenmäßiger Bedarf kann hier nicht festgelegt werden.

Hier ist die Entwicklung in den kommenden Jahren zu beobachten.

Es wird jedoch deutlich, dass im heutigen Zeitalter der Hochtechnologie und der Geriatrie der Wunsch nach menschenwürdigem Sterben im Kreis der Angehörigen, möglichst in vertrauter Umgebung immer häufiger wird.

Die Hospizbewegung und die Verankerung ihrer Idee in der Gesellschaft wird daher eine wesentliche Rolle in deren Weiterentwicklung spielen.

Palliativmedizin hat, in enger Anlehnung an die Hospizidee, das Ziel, körperliche und seelische Beschwerden in der letzten Lebensphase so gut wie möglich zu lindern sowie Patienten und ihre Angehörigen zu begleiten.